

Wirtschaftsmagazin

www.ihk.de/giessen-friedberg



KARRIERE KICK

Spielerisch zum Ausbildungsplatz

SEITE 8

VOLLVERSAMMLUNG

Bürokratie größtes Ärgernis für Unternehmen

SEITE 16

SERVICEKOMPASS

Wie nachhaltig sind Unternehmen in Mittelhessen?

SEITE 28

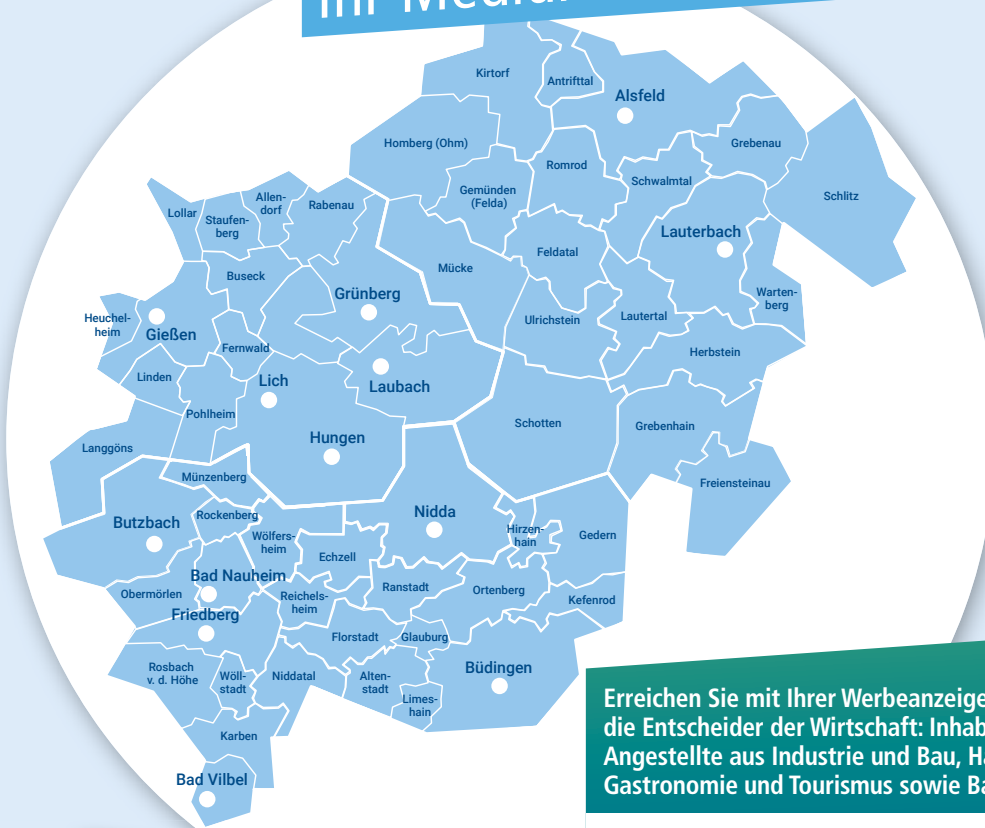
IM FOKUS

Verteidigung braucht eine starke Wirtschaft

SEITE 40

Wirtschaftsmagazin

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache



Beilagenstreuung
auch in
Teilgebieten
möglich.

Adressierte Zustellung
an alle IHK-Mitglieder
im Verbreitungsgebiet

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Der »Marktplatz« –

Unsere Themen in der Ausgabe Dezember 2025:

Geschenke-Tipps für Kunden und Mitarbeiter/Sicherheitstechnik, Einbruchschutz/Gewerbeflächen, Gewerbeimmobilien

IHK Thema: Geschenke aus der Region

Anzeigenschluss: Montag, 10. November 2025

Erscheinungstermin: Montag, 1. Dezember 2025

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.950,00	OP 1.060,00	OP 610,00	OP 450,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Erscheinungsweise: 11 x im Jahr
Anzeigenschluss: jeweils um den 10. des Vormonats



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101

@ anzeigungsverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:



Chancen gestalten, Talente fördern

Eine moderne, praxisorientierte Ausbildung eröffnet im Handel vielfältige Chancen – für junge Menschen ebenso wie für den Wirtschaftsstandort Mittelhessen.

In der Region Mitte können Nachwuchskräfte bei Rewe inzwischen aus 14 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen in Vertrieb, Logistik und Verwaltung wählen. Formate wie ein digitalisiertes Azubi-Heft oder die Lernplattform „Prozubi“ erleichtern das Lernen. Projektstage auf landwirtschaftlichen Betrieben machen Wertschöpfungsketten begreifbar. So entsteht ein solides Fundament für verantwortungsbewusstes Handeln im modernen Lebensmittelhandel.

Auch bei der Ansprache künftiger Auszubildender ist es wichtig, neue Wege zu beschreiten: Der „Karriere Kick“ der IHK bringt Schülerinnen und Schüler im Tischkicker-Match mit Personalverantwortlichen zusammen – eine Begegnung auf Augenhöhe, die Hemmschwellen senkt. Der nächste „Karriere Kick“ ist für den 16. September 2026 terminiert – wir sind natürlich wieder dabei. Interessante Möglichkeiten bietet es auch, wenn Auszubildende aus ihrem Alltag berichten. Das verleiht dem Berufseinstieg ein authentisches Gesicht.

Herausfordernd bleibt die Fachkräftesicherung in vielen Bereichen dennoch, bei Rewe zum Beispiel an den Frischetheken. Hier lohnt es sich, auf flexible Qualifizierungsprogramme, schnelle Kommunikationswege und engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder zu setzen. Entscheidend ist, dass

Unternehmen, Schulen, IHK und weitere Bildungspartner gemeinsam Tempo aufnehmen. Denn nur mit einer starken, zukunftsorientierten Ausbildung gewinnen wir die Köpfe und Herzen, die der Handel von morgen braucht.

Foto: privat



Jennifer Weigner
HR Kompetenzcenter,
Rewe Region Mitte Vollsortiment

Wirtschaftsmagazin

November 2025

THEMA DES MONATS

Ausbildung

- 7 Fachkräfte gesucht
- 8 „Karriere Kick“ als Volltreffer
- 10 Ausbildungsatlas – Kompass und Qualitätssiegel
- 11 Praktischer Einstieg ins Berufsleben
- 12 Gelungene Integration
- 13 Deutsch-nigerianisches Ausbildungsprojekt

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

- 16 Bürokratie größtes Ärgernis für Unternehmen
Bericht von der jüngsten IHK-Vollversammlung
- 19 Resolution der IHK
Für Müllvermeidung, für ein praktisches Mehrwegsystem, gegen Verpackungsteuer!
- 21 Drei Viertel der Kommunen mit höheren Einnahmen
Der neue Hebesatz-Monitor 2025

#MITTELPUNKT – UNSERE VERANSTALTUNGEN

- 22 Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen der IHK Gießen-Friedberg
- 23 Alzubi
Azubis und ihre Ausbilder sollen fit werden in Sachen Künstlicher Intelligenz.
- 24 Energieverbrauch erkennen und Effizienz steigern
Kostenfreies Webinar der Initiative „Wetterau macht's effizient“
- 24 Webinar zur internationalen Fachkräftegewinnung
Veranstaltung des UBA-Netzwerks



35

Ungewöhnliches Netzwerken der Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg beim Speed-Networking im Autohaus



39

Voller Erfolg: Rund 80 Unternehmer nahmen am Türkischen Netzwerkabend im Plenarsaal der IHK Gießen-Friedberg teil.

Fotos: Barbara Czernek; Leon Althemi/IHK Gießen-Friedberg; Michael Raab-Faber; privat; Telfoto: Karriere Kick Deutschland



16

Die IHK-Vollversammlung zu Gast bei Radio FFH in Bad Vilbel.

SERVICEKOMPASS

- 26 Netzwerktreffen für Start-ups und Gründer**
Am 22. November findet die Gründungsmesse Mittelhessen statt.
- 28 Wie nachhaltig sind Unternehmen in Mittelhessen?**
Bericht vom jüngsten Treffen des Regionalausschusses Wetterau
- 31 Digitale Ursprungszeugnisse für Waren**
Seit Mitte September läuft alles digital.

NAMEN UND NACHRICHTEN

- 32 150 Experten diskutieren MittelhesSENS Automobilzukunft**
Rückblick auf das dritte Netzwerk-treffen „TeamMit Live“

34 3 Fragen an ...

Ulla Nappi und Erich Peter Hoepfner über Achtsamkeit und Wertschätzung als Schlüssel zur erfolgreichen Führung

35 Netzwerken auf vier Rädern

Die Wirtschaftsjuvenen Gießen-Vogelsberg zu Gast im Autohaus Wahl

36 30 Jahre Langkamm CNC-Präzision

Der Werkzeugmaschinenbauer aus Limeshain feierte Jubiläum.

38 Preiswürdig

Mitgliederzuwachs bei den Wirtschaftsjuvenen Wetterau

38 Jubiläen – die IHK gratuliert

IM FOKUS

39 Zusammen die Region stärken

Über 80 Unternehmensvertreter kamen zum „Türkischen Netzwerkabend“ der IHK.

40 Verteidigung braucht eine starke Wirtschaft

Ein DIHK-Positionspapier skizziert die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Sicherheitsbehörden.

41 Herausforderungen in neuer sicherheitspolitischer Lage

Deutschlands Unternehmen müssen sich anpassen.

42 Neuen Markt erschließen

Ein IHK-Seminar zeigt Wege auf den Markt für Güter der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.

43 „Made in Germany“ genießt hohes Ansehen

Marktpotenziale in den Vereinigten Arabischen Emiraten

46 Roter Teppich für Investoren

Interview mit Martin Henkelmann, Hauptgeschäftsführer bei der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer in Dubai



IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe**50 Vorschau**

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:

WORTMANN AG | IT Made in Germany,
Bredenhof 20, 32609 Hüllhorst

IHK-Magazin
online lesen:



Ausbildung

- 7 Fachkräfte gesucht
- 8 „Karriere Kick“ als Volltreffer
- 10 Ausbildungsatlas – Kompass und Qualitätssiegel
- 11 Praktischer Einstieg ins Berufsleben
- 12 Gelungene Integration
- 13 Deutsch-Nigerianisches Ausbildungsprojekt



AKTUELLES AUSBILDUNGSJAHR

Fachkräfte gesucht

Im vergangenen Jahr konnte nur jedes zweite deutsche Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung alle Ausbildungsplätze besetzen. Auch das laufende Ausbildungsjahr steht mit Bewerbermangel, fehlenden Grundqualifikationen und der mehrjährigen Wirtschaftskrise unter schwierigen Vorzeichen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Rund 15.600 junge Menschen haben am 1. August ihre Ausbildung bei hessischen IHK-Unternehmen begonnen, knapp zwei Drittel davon in kaufmännischen Berufen, die anderen in gewerblich-technischen Berufen. Wegen des konjunkturellen Umfelds halten sich laut Hessischem Industrie- und Handelskammertag (HIHK) größere Industrieunternehmen mit Ausbildungsangeboten eher zurück, während mittelständisch geprägte Betriebe aus demografischen Gründen ihren Nachwuchs entwickeln möchten. Leichte Zuwächse sind insbesondere bei Berufen im Bankgewerbe, im Metallbereich wie auch bei den Kaufleuten für Büromanagement festzustellen, während unter anderem in der Gastronomie sowie im Verkehrs- und Baugewerbe händelnd Fachkräftenachwuchs gesucht wird. Die Hälfte der Azubis in den gewerblich-technischen Berufen bringt einen mittleren Bildungsabschluss, weniger als ein Drittel Abitur mit. Bei kaufmännischen Berufen sind 43 Prozent Schulabgänger mit mittlerem Bildungsabschluss und 27 Prozent Abiturienten.

IHK unterstützt bei Nachvermittlung

„Es gibt immer noch Unternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten. Schulabgänger, die bislang noch keinen Vertrag abschließen konnten, sollten sich weiter bewerben und die diversen Börsen und Messen besuchen, die unter anderem von IHKs oder Agenturen für Arbeit veranstaltet werden“, erklärt Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. Als Beispiel nennt er die innovative Ausbildungsmesse „Karriere Kick“ der IHK Gießen-Friedberg (siehe Seite 8).



ZAHLEN UND FAKTEN

15.600 neue Azubis in hessischen IHK-Unternehmen

zwei Drittel in kaufmännischen Berufen

ein Drittel in gewerblich-technischen Berufen

Darüber hinaus unterstützt die IHK die Ausbildungsbetriebe mit der jährlichen Nachvermittlungsaktion bei der Besetzung offener Ausbildungsstellen.

HIHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller appelliert zugleich an die Unternehmen, in ihrer Ausbildungsbereitschaft nicht nachzulassen und sich um eigenen Nachwuchs zu bemühen. „Denn die konjunkturellen Schwankungen, die derzeit vielen Unternehmen zu schaffen machen, dürfen nicht den Blick auf eine viel größere Herausforderung verstellen: den bevorstehenden Generationenwechsel. Mit dem Ausscheiden der Babyboomer

verlassen in den kommenden Jahren zahlreiche erfahrene Fachkräfte die Betriebe.“ Diese Lücke müsse frühzeitig durch Ausbildung geschlossen werden.

Zuwanderung als Chance

Über die Hälfte der deutschen Ausbildungsbetriebe betrachtet junge Menschen aus Drittstaaten aktuell als Chance für die eigene Fachkräftesicherung. Ein Drittel hat hier bereits Erfahrungen gesammelt, ein weiteres Viertel könnte sich vorstellen, in Zukunft junge Menschen aus Drittstaaten auszubilden. Bis August 2025 haben sich laut Bundesagentur für Arbeit hierzulande rund 110.000 ausländische Kandidatinnen und Kandidaten für eine duale Ausbildung beworben. Das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr. IHKs und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) helfen mit vielfältigen Beratungsangeboten und Netzwerkprojekten. Ein Beispiel stellen wir auf Seite 12 vor.

Die IHK Gießen-Friedberg lässt ihre Mitgliedsunternehmen mit den zahlreichen Herausforderungen rund um das Thema Aus- und Weiterbildung nicht allein, aber auch potenziellen Auszubildenden werden Angebote wie beispielsweise der neue Ausbildungsatlas (siehe Seite 10) gemacht. ■

Azubi-Kampagne

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) werben seit 2023 mit der Kampagne „Jetzt #könnenlernen – Ausbildung macht mehr aus uns“ (www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de/) auf Plakaten, digitalen Werbetafeln und dem TikTok-Kanal @die.azubis (www.tiktok.com/@die.azubis) für die betriebliche Ausbildung. Slogans wie „Nicht Fake. Aber fähig.“ und „Keine Sorge. Die tun was.“ sollen die Vorteile dieses Karriereweges aufzeigen und Jugendliche für die duale Ausbildung gewinnen. Die steigenden Bewerberzahlen deuten darauf hin, dass die Botschaften ankommen.



Spielend auf Jobsuche gehen – der „Karriere Kick“ macht es möglich.

Der „Karriere Kick“ in Bild und Ton



AUSBILDUNGSMESSE

„Karriere Kick“ als Volltreffer

Mit rund 600 Besucherinnen und Besuchern hat die Erstaufgabe der innovativen Ausbildungsmesse „Karriere Kick“ der IHK Gießen-Friedberg ihr Ziel weit übertroffen. Eine Neuauflage im kommenden Jahr steht jetzt schon fest.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Wer im Zeitalter eines zunehmenden Fachkräftemangels junge Menschen begeistern möchte, muss neue Wege beschreiten. Um Ausbildungsbetriebe und Fachkräfte von morgen spielerisch in Kontakt zu bringen, hat sich die IHK Gießen-Friedberg bei ihrer diesjährigen Ausbildungsmesse für ein neues Format entschieden: den „Karriere Kick“.

Statt klassischer Messestände standen in der Friedberger Stadthalle 25 Tischkicker für ein Speed-Dating zwischen Ausbildungsinteressierten und Arbeitgebern



➤ IHK-Präsident Rainer Schwarz freut sich über die positive Resonanz von Besuchern und Ausstellern.

bereit. Je drei Jugendliche und ein Unternehmensvertreter spielten so lange miteinander, bis das erste Zweier-Team fünf Tore erzielen konnte. Während des Spiels waren Fragen von beiden Seiten, beispielsweise über die Interessen der Jugendlichen oder über die Länge einer Ausbildung, ausdrücklich erwünscht. Für vertiefende Gespräche standen im Anschluss an die jeweiligen Matches Stehtische bereit – ein Angebot, das von den jungen Menschen sehr gern angenommen wurde. „Unser Ziel, wieder echte Begegnungen und einen authentischen Austausch über Ausbildung und Beruf zu ermöglichen, haben wir hiermit erreicht“, unterstreicht Dagmar Lötke, die seitens der IHK Gießen-Friedberg für die Organisation verantwortlich zeichnete. Auch IHK-Präsident Rainer Schwarz freute sich über die positive Resonanz von Besuchern und Ausstellern.

Begleitet wurde der „Karriere Kick“ von einer smarten App, die Matches zwischen Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben organisierte, Orientierung gab, Spielergebnisse festhielt und sowohl der Voral als auch der Nachbereitung diente. So konnten die Jugendlichen beispielsweise vorab Termine mit Unternehmen ihrer Wahl buchen und Betriebe im Nachgang

der Messe mit interessierten Auszubildenden in Kontakt bleiben.

Eisbrecher für Gespräche

Diese neue Art des Kennenlernens macht Begegnungen auf Augenhöhe möglich. „Beim gemeinsamen Spiel schwinden die Berührungsängste und das Eis wird schneller gebrochen“, betont Johannes Kirsch, mehrfacher Deutscher Meister im Tischfußball und Entwickler des „Karriere Kick“. Dass dem so ist, konnten sowohl die Jugendlichen als auch die Aussteller nur bestätigen. „Bereits nach anderthalb Stunden hatte ich fünf ernsthaft Interessierte“, freut sich Michael Junk, seit über 20 Jahren Ausbilder bei der OVAG. „Ich war gespannt auf das neue Format und bin nun sehr zufrieden mit der Resonanz.“

Auch Jennifer Weigner (Personalbereich Rewe) ist begeistert: „Für alle unsere zwölf Ausbildungsberufe haben wir Nachfragen erhalten. Wir werden im kommenden Jahr wieder dabei sein.“ Bei der Arineo GmbH liefen die Gespräche „wie am Fließband“. „Bei jedem Spiel konnten wir mindestens einen Jugendlichen für eine Ausbildung bei uns begeistern“, erklärt Julian Brendel, selbst Auszubildender im zweiten Ausbildungsjahr. „Ich finde, das ist ein

Gemeinsam gewinnt

Bei der Ausbildungsmesse „Karriere Kick“ trafen Ausbildungsinteressierte und potenzielle Arbeitgeber an Kikertischen aufeinander. Die jeweils besten drei Kicker unter den Schülern sowie den Unternehmen erhielten einen Pokal für ihre Leistung:

Schulen:

1. Johann-Philipp-Reis Schule Friedberg
2. Karl-Weigand-Schule Florstadt
3. Adolf-Reichwein-Schule Friedberg

Unternehmen:

1. Karrierecenter der Bundeswehr
2. Teko Gesellschaft für Kältetechnik mbH
3. Mainova AG



THEMA DES MONATS

➤ Begeisterte junge Menschen, zufriedene Aussteller – der „Karriere Kick“ ist ein echter Volltreffer.

Superformat“, bringt es Annekathrin Rother von der Hassia Verpackungsmaschinen GmbH auf den Punkt. „Das neue Format ist sehr cool. Ich konnte beim Spielen viel mit den Jugendlichen reden“, unterstreicht auch Chris Horlacher, Auszubildender im dritten Ausbildungsjahr bei der Adolf Lupp GmbH.

erfahren, wie lange eine Ausbildung dauert und welchen Abschluss man für einen kaufmännischen Beruf braucht. Schön war, dass man auch ohne Termine Informationen bekommen hat“, sagt Pia Fischer. Auch Lehrer konnten dazulernen: „Ich hätte nie gedacht, dass einige unserer Schüler beim Spielen so auftauen und sich auch trauen, Fragen zu stellen.“

Da die Messe ein Volltreffer war, bleibt die IHK Gießen-Friedberg weiter am Ball: Der nächste Termin am 16. September 2026 in der Stadthalle Friedberg steht bereits fest. Anmeldungen sind ab sofort über die Webseite möglich. ■



Anmeldung

Neuaufgabe geplant

Die Schülerinnen und Schüler fanden nicht nur das Spielen, sondern auch die Informationen über eine Vielzahl von Ausbildungsberufen gut. „Ich wusste nicht so wirklich, was ich machen möchte. Aber nach einem Gespräch am Rewe-Tischkicker interessiere ich mich für eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau“, berichtet Lena Linner. „Für mich war es wichtig zu

✓ Auch Fernsehen und Radio berichten ausführlich über den „Karriere Kick“.



Fotos: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

ANZEIGE



Unser höchstes Investment: die nächste Generation.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Führungskräfte von morgen
Wir setzen auf eine strategische und erfolgreiche Fach- und Führungskräfteentwicklung, denn unsere Mitarbeitenden von heute können unsere Führungskräfte von morgen sein. Deshalb bringen wir Ihre Karriere voran und bieten engagierten Persönlichkeiten exzellente fachliche, methodische und persönliche Entwicklungsperspektiven.

vrbank-mkb.de

VR Bank
Main-Kinzig-Büdinger eG



AUSBILDUNGSATLAS

Kompass und Qualitätssiegel

Seit Anfang des Jahres kooperiert die IHK Gießen-Friedberg mit der Webseite derausbildungsatlas.de. Auf der Plattform können Jugendliche nach passenden Ausbildungsberufen und freien Lehrstellen suchen, damit Unternehmen ihre Fachkräfte von morgen schon heute finden.

VON JORIS ZIELINSKI

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Ausbildungsweg“ – Mit diesem Slogan positioniert sich der Online-Wegweiser derausbildungsatlas.de als zentrale Drehscheibe für die Fachkräftesicherung in Mittelhessen und weit darüber hinaus. Das kostenfreie Portal bringt Jugendliche und Unternehmen aus der Region zusammen. Die Plattform überzeugt durch eine intuitive Suchmaske, bei der Interessierte lediglich ihren Wunschberuf und den Wohnort eingeben müssen. Ein flexibler Radiusfilter von 5 bis 100 Kilometern liefert in Sekundenschnelle passende Ausbildungsbetriebe.

Wer noch unschlüssig ist, nutzt den „BerufePilot“: Nach einem dreiminütigen Interessen-Check erhält der Nutzer Vorschläge aus rund 330 anerkannten Ausbildungsberufen – von Automobilkaufmann/-frau bis Zerspanungsmechaniker/-in. Ergänzend stehen kompakte Berufsbeschreibungen zur Verfügung.

All-in-One-Lösung

Ein starkes Netzwerk sorgt für Aktualität und Reichweite. Neben der IHK Gießen-Friedberg sind 16 weitere Industrie- und Handelskammern sowie eine Handwerkskammer dabei; die Federführung für den Ausbildungsatlas liegt bei der IHK Trier.

Offene Ausbildungsstellen aus namhaften Portalen wie der Ausbildungsplatzbörse der Agentur für Arbeit und führender Ausbildungsplattformen



wie ausbildung.de, azubi.de, azubiyo.de, stepstone.de und aubi-plus.de werden nach einem Abgleich mit den IHK-Stammdaten und einer Überprüfung der Ausbildungsberechtigung im Ausbildungsatlas veröffentlicht. „Das Portal fungiert als Qualitätssiegel, weil nur offene Stellen von ausbildungsberechtigten Unternehmen angezeigt werden“, betont Sebastian Möbus, stellvertretender Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Für die Unternehmen bedeutet dies weniger Aufwand, denn die Meldung der offenen Ausbildungsstellen erfolgt automatisiert über die oben genannten Portale. Auch für Jugendliche bietet der Ausbildungsatlas einen klaren Mehrwert. Neben der ortsbasierten Stellenrecherche finden sie Termine regionaler Ausbildungsmessen.

Angekündigt sind darüber hinaus zusätzliche Funktionen, wie beispielsweise die Integration der Karriereseiten der Ausbildungsbetriebe. Genauso wie ein Atlas aus Landkarten besteht, die dem Betrachter den Weg zeigen, ist es das Ziel des Ausbildungsatlas, Schülerinnen und Schülern den Weg zu ihrem Traumjob zu zeigen. Auch der Jugendliche Peer-Ole Zidek, dessen erste Erfahrungen in der Ausbildung auf der kommenden Seite vorgestellt werden, hat seine Ausbildungsstelle über den Ausbildungsatlas gefunden. ■

> derausbildungsatlas.de

> berufepilot.de

BRANOPAC GMBH

Praktischer Einstieg ins Berufsleben

Peer-Ole Zidek aus Bellersheim ist einer von vielen Auszubildenden, die mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres in den Beruf gestartet sind. Er hat sich für eine Ausbildung zum Industriekaufmann entschieden und ist bisher sehr glücklich mit seiner Wahl.

VON JORIS ZIELINSKI

Ein Blick in den Ausbildungsatlas und eine Bewerbung genühten und Peer-Ole Zidek hatte einen Ausbildungsplatz gefunden. Seit dem 15. August 2025 macht er eine Ausbildung zum Industriekaufmann beim international agierenden Licher Verpackungsunternehmen Branopac GmbH. Dabei war sein Weg in die Ausbildung nicht vorbestimmt. „Nach der Schule wusste ich zunächst nicht genau, was ich machen möchte“, verrät der Bellersheimer. Ein Semester hat er zunächst Digital Media Systems an der Technischen Hochschule Mittelhessen studiert, was sein Interesse an betriebswirtschaftlichen Prozessen weckte. „Da mir das Studium jedoch zu theoretisch war, habe ich es nach dem ersten Semester beendet“, berichtet Zidek.

Branopac GmbH

Die Branopac GmbH mit Hauptsitz in Lich ist ein international tätiges Produktions- und Handelsunternehmen mit Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt. Der Fokus liegt auf der Entwicklung und Herstellung von Speziallösungen für Verpackungsmaterialien sowie Prozesshilfen auf Papier- und Kunststoffbasis. Dazu zählen unter anderem Korrosionsschutzlösungen, rutschhemmende und schwer entflammbare Papiere, Lebensmittelpapiere sowie technische Kartonagen. Mit über 300 Mitarbeitern weltweit – davon über 140 am Standort in Lich – und einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung verbindet Branopac technologische Innovationskraft mit langjähriger Erfahrung.

In der Ausbildung zum Industriekaufmann sah er eine Chance, praxisnah zu lernen. Und bisher wurde er nicht enttäuscht. Aktuell arbeitet Peer-Ole Zidek in der Abteilung Export, genauer gesagt im Lager. Dort lernt er die Abläufe der Material- und Warenwirtschaft kennen. „Ich habe bereits bei Warenannahme und -ausgang mitgearbeitet, beispielsweise Lieferscheine abgeglichen und Warenbewegungen verbucht. Die Arbeit ist vielseitig und herausfordernd, aber ich habe mich schnell mit den Prozessen im Unternehmen vertraut gemacht“, betont Peer-Ole. Auch an das frühe Aufstehen um halb sieben hat sich der Bellersheimer gewöhnt. Eine schnelle Anreise von nur zehn Minuten mit dem Auto bis zum Ausbildungsplatz erleichtert es ihm.

Vor allem gefällt dem angehenden Industriekaufmann, wie abwechslungsreich die Ausbildung bisher ist. „Es gibt jeden Tag etwas Neues zu machen und zu lernen.“ Dies liege nicht zuletzt an der Struktur der Ausbildung bei Branopac: „Wir haben einen festen Durchlaufplan, der der Ausbildungsverordnung entspricht. Er garantiert, dass die Azubis möglichst viel mitnehmen können“, schildert Ausbildungsleiterin Anja Bachmann. „Der erste Monat dient als Einführungsmonat, in dem die Jugendlichen die Firma besser kennenlernen. Unter anderem verbringen sie zwei Wochen in der Zentrale, bevor sie nacheinander alle relevanten Abteilungen durchlaufen“, erläutert sie.

Teamfähigkeit zählt

Mit der Arbeit von Peer-Ole Zidek ist sie sehr zufrieden: „Bereits nach fünf Wochen hat er gemeinsam mit seinen Mit-Azubis eine Präsentation über Branopac und die Ausbildungsberufe beim Berufsinformationstag an der Berufsschule Hun-



Foto: Joris Zielinski

▲ Ist gut im Unternehmen angekommen: Peer-Ole Zidek mit Branopac-Ausbildungsleiterin Anja Bachmann

gen gehalten.“ Nach kurzer Zeit schon so eigenständig aufzutreten, sei nicht selbstverständlich.

In den ersten Monaten konnte Peer-Ole sich bereits ein Bild über die erforderlichen Fähigkeiten eines Industriekaufmanns machen. „Das Wichtigste ist Teamfähigkeit, da der Job viel Zusammenarbeit erfordert“, klärt der Azubi auf. Aber auch mathematische Fähigkeiten seien sehr hilfreich. „Grundlegendes Wissen über die Funktionen von PC-Standardprogrammen wie Excel habe ich bereits zuvor gelernt und vertiefe sie nun.“

Während der dreijährigen Ausbildung besucht Peer-Ole zweimal pro Woche die Max-Weber-Schule in Gießen. „Anders als im Studium kann ich die gelernten Themen direkt im Betrieb anwenden“, freut er sich. Die Berufsschule macht ihm definitiv Spaß: „Ich habe eine nette Klasse und lerne alles, was ich für meine Arbeit in der Firma benötige.“ In seiner Freizeit spielt er Fußball bei der SG Obbornhofen/Bellersheim. Egal ob im Betrieb, in der Schule oder auf dem Platz: Peer-Ole Zidek ist ein echter Teamplayer. ■

MEWEO GMBH

Gelungene Integration

Eine Ausbildung ist ein entscheidender Schritt in Richtung Zukunft. Umso wichtiger ist es, einen passenden Ausbildungsberuf zu finden. Denys Anokhin, der im März 2022 aus der Ukraine nach Deutschland gekommen ist, hat seinen Traumjob gefunden.

VON PETRA A. ZIELINSKI

80 Bewerbungen in zwei Jahren hat Denys Anokhin geschrieben, bis er eine Ausbildungsstelle bekommen hat. Zu verdanken hat er diese nicht nur dem Geschäftsführenden Gesellschafter der meweo GmbH aus Bad Nauheim, Stephan Kletschke, sondern auch dem Engagement von IHK-Willkommenslotsin Katja Kotlenga. An sie hatte sich Denys Anokhin gewandt, nachdem er einen Bericht über das Thema Ausbildung im Wirtschaftsmagazin der IHK Gießen-Friedberg gelesen hatte.

Katja Kotlenga unterstützte den mittlerweile 20-jährigen gebürtigen Ukrainer, indem sie ihm wertvolle Tipps bei der Bewerbung gab, Vorstellungsgespräche übte und mit ihm Berufsbildungsmessen besuchte. Auf der „Chance“ in Gießen lernten sie die meweo GmbH kennen. Hier stimmte die Chemie von Anfang an. „Der erste Eindruck von Denys war sehr positiv. Er kam gut vorbereitet zu uns an den Messestand“, erinnert sich Stephan Kletschke.

Nachdem der junge Mann ein Praktikum bei meweo absolviert hatte, konnte er am 1. August seine Ausbildung zum Industriekaufmann beginnen. Dass die Firma aktuell expandiert und zugleich der neue Ausbildungsleiter Patrick Alt und drei weitere neue Mitarbeiter eingestellt wurden, hat Denys Anokhins Einstieg erleichtert.

Individueller Unterricht

„Die Sprache spielt eine entscheidende Rolle bei der Integration“, unterstreicht Stephan Kletschke. Aus diesem Grund erhält Denys Anokhin dreimal pro Woche einen individuellen Sprachkurs. Bis Weihnachten ist er überwiegend im Lager tätig, danach geht er in den Vertrieb – eine Tätigkeit, auf die er sich sehr freut. „Ich möchte zeigen, was ich kann“, erklärt der 20-Jährige, der neben der Ausbildung auch sein BWL-Fernstudium in der Ukraine fortsetzt. Dass er gern überall einspringt, wo Hilfe benötigt wird, hat er beim Umzug von meweo in eine neue 1.200 Quadratmeter große Lagerhalle gezeigt.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Freuen sich über den gelungenen Start in die Ausbildung (v.l.): Patrick Alt, Katja Kotlenga, Denys Anokhin und Stephan Kletschke.

Nach seiner dreijährigen Ausbildung möchte Denys, der aktuell noch in Großen-Linden bei Gießen wohnt, weiter für meweo arbeiten – ein Wunsch, der den Interessen des Unternehmens sehr entgegenkommt. „Wir bilden für den Eigenbedarf aus“, betonen Stephan Kletschke und Patrick Alt.

Die IHK-Willkommenslotsin

Seit September 2024 ist Katja Kotlenga als Willkommenslotsin bei der IHK Gießen-Friedberg tätig. Ihre Aufgabe ist es, Geflüchtete nicht nur in Ausbildung, sondern auch in Einstiegsqualifizierungen und Beschäftigung zu vermitteln. Dabei kooperiert sie mit zahlreichen anderen am Übergang von Schule zu Beruf beteiligten Akteuren wie beispielsweise Bildungsträgern, Agenturen und Jobcentern. Ziel ist es, Unternehmen bei der Integration von geflüchteten Menschen zu unterstützen und Fachkräfte zu generieren.



Katja Kotlenga
0641/7954-3135
willkommenslotse@
giessen-friedberg.ihk.de



meweo GmbH: Dichtungsmanagement für die Prozesstechnik

„Unsere Produkte kommen zum Einsatz, wenn Standardlösungen an ihre Grenzen stoßen“, erklärt Stephan Kletschke, Geschäftsführer der meweo GmbH. Im April 2017 in Bad Nauheim gegründet, zählt der technische Dichtungshändler, der sich auf Prozesstechnik spezialisiert hat, 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Bei extremen Temperaturen, besonders aggressiven Medien oder bei Prozessen, die absolute Reinheit erfordern, sind unsere Dichtungslösungen gefragt.“ Nicht umsonst leitet sich der Firmenname meweo von „Mehrwert offerieren“ ab. Das Unternehmen hat keine eigene Fertigung, berät aber individuell und wählt für die aus ganz Zentraleuropa kommenden Kunden passende individuelle Lösungen aus. Aktuell hat meweo über 7.000 Artikel auf Lager.

Deutsch-nigerianisches Ausbildungsprojekt

Derzeit werden 18 junge Nigerianer auf eine duale Ausbildung im deutschen Hotel- und Gastgewerbe vorbereitet. Wie das abläuft, können interessierte Betriebe online am 12. November und in den sozialen Netzwerken verfolgen.

VON ANDREAS MERTENBACHER
UND PETRA A. ZIELINSKI

Der Fachkräftemangel ist eine Herausforderung für viele Branchen in Deutschland. Das Hotel- und Gastgewerbe (HoGa) spürt dies besonders deutlich, da Ausbildungsplätze oft unbesetzt bleiben. Ein neues internationales Projekt will hier Abhilfe schaffen: In Zusammenarbeit mit Partnern in Nigeria und Deutschland konnten 18 junge, motivierte Nigerianer zwischen 21 und 27 Jahren für eine duale Ausbildung im deutschen HoGa-Sektor gewonnen werden. Dies bietet den jungen Frauen und Männern eine attraktive Perspektive und kann gleichzeitig dazu beitragen, den Fachkräftemangel in Deutschland zu verringern.

An der Umsetzung des Vorhabens sind mehrere Projektpartner beteiligt. Federführend sind die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nigeria (AHK Nigeria)

und die IHK Gießen-Friedberg. Unterstützt werden sie von den Zentren für Migration und Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie dem Goethe-Institut, die ihre Expertise in den Bereichen internationale Zusammenarbeit und Sprachvermittlung einbringen. Auf deutscher Seite sind die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und die IHK Rostock am Projekt beteiligt.

Ablauf und Zeitplan

Das Projekt gliedert sich in mehrere Phasen, die sich über einen Zeitraum von etwa 13 Monaten erstrecken. Nach der Kandidatenauswahl im Juni dieses Jahres führt der Weg vom intensiven Sprachtraining über die interkulturelle und fachliche Vorbereitung bis hin zum Matching mit Ausbildungsbetrieben und der finalen Einreise der jungen Frauen und Männer nach



▲ Gemeinsames Lernen für künftige Aufgaben

Deutschland rechtzeitig zum Beginn der Ausbildungssaison im August 2026.

Die Kandidatenauswahl ist in einem mehrstufigen Prozess erfolgt, der neben der Prüfung formaler Kriterien auch Sprachpotenzial-Tests und persönliche Interviews umfasst hat. Aktuell durchlaufen die 18 Teilnehmer ein umfangreiches Vorbereitungsprogramm, das in einer B1-Sprachniveauprüfung und einem anschließenden weiterführenden B2-Sprachkurs mündet. Darüber hinaus stehen ein fachspezifisches Vokabeltrai- ►



Ich finde das Projekt sehr gut und umfassend und hoffe, dass die jungen Leute nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung auch übernommen werden können. Ein Bedarf an Fachkräften in der Gastronomie ist auf jeden Fall gegeben. Vielleicht ist auch eine Begleitung der Auszubildenden durch Bildungsträger während ihrer Lehrzeit möglich. Das kommt vor allem auch der schulischen Ausbildung zugute.“

Rainer Dietz, Inhaber Posthotel Johannesburg in Lauterbach

THEMA DES MONATS



➤ Auch die Vorbereitung auf den Alltag in Deutschland steht auf dem Programm.



➤ Die 18 Teilnehmer mit Lehrern und Projektbetreuern von der AHK

ning sowie verschiedene interkulturelle Workshops auf dem Programm.

Intensive Vorbereitung

Ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung praktischer Kenntnisse über das Leben und Arbeiten in Deutschland. Hierzu gehören Einblicke ins duale Ausbildungssystem, Bewerbungstrainings und die Vorbereitung auf den Alltag in einem neuen kulturellen Umfeld.

Um die Kandidaten auf die Ausbildung im HoGa-Bereich vorzubereiten, wird in Nigeria ein dreimonatiges Pre-Training durchgeführt, bei dem sie ihre Erfahrungen in HoGa-Berufen erweitern können. Manche der teilnehmenden Nigerianer haben schon einmal in der Gastronomie gearbeitet. Einer von ihnen hat sich sogar mit Kochvideos auf YouTube in seiner Heimat einen Namen gemacht.

Neben der fachlichen und sprachlichen Vorbereitung werden die Kandidaten auch bei Visumsangelegenheiten, der Woh-

nungssuche in Deutschland, Behörden-gängen und vielem mehr unterstützt. Dadurch werden optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf geschaffen. In welchem der sieben HoGa-Berufe die jungen Leute zum Einsatz kommen, ist abhängig von der Nachfrage der jeweiligen Betriebe. Das Projekt vereinbart damit die Themen internationale Zusammenarbeit, berufliche Bildung und Fachkräftegewinnung. Selbstverständlich werden auch Betriebe, die sich für einen Auszubildenden aus Nigeria entscheiden, vollumfänglich betreut.

Darüber hinaus ist das Projekt Teil der Initiative „African Skills 4 Germany“ (AS4G) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) und wird von diesem finanziell gefördert. Dadurch können die Kosten für deutsche Partnerbetriebe sehr geringgehalten werden. ■



Andreas Mertenbacher
06031/609-3155
andreas.mertenbacher@
giessen-friedberg.ihk.de



Live dabei

Einen Live-Einblick in die Ausbildung gibt eine Infoveranstaltung der IHK Gießen-Friedberg, zu der sich interessierte Betriebe am 12. November 2025 einwählen können (siehe QR-Code). Darüber hinaus lässt sich die Vorbereitung der jungen Nigerianer in den sozialen Netzwerken der IHK Gießen-Friedberg nachverfolgen.



Der Fachkräftemangel ist eine zentrale Herausforderung, die uns alle betrifft – besonders das Hotel- und Gastgewerbe. Umso wichtiger sind innovative Ansätze wie das deutsch-nigerianische Ausbildungsprojekt, das wertvolle Chancen eröffnet und neue Perspektiven schafft. Gleichzeitig bietet auch das deutsche Sozial- und Weiterbildungssystem großes Potenzial: Mit gezielten Anpassungen können viele Menschen im Inland für den Arbeitsmarkt gewonnen und nachhaltig gestärkt werden. Attraktive Weiterbildungen und Entwicklungsmöglichkeiten sind dabei ebenso bedeutend wie internationale Kooperationen. Gemeinsam tragen beide Wege dazu bei, die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen zu sichern und neue Chancen für Betriebe wie für Beschäftigte zu eröffnen. Das Projekt ist daher ein zukunftsweisender Schritt, der durch nationale Reformen zusätzlich an Stabilität und Wirkungskraft gewinnen kann.“

Bettina Leidner, Geschäftsführerin Hotel & Restaurant heyligenstaedt in Gießen

Foto: privat



Bereit für eine nachhaltige Veränderung.

**Durch gezielte
Investitionen gut
aufgestellt in die
Zukunft.**

Mit der Sparkasse und der Helaba finden Sie die passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Transformation Ihres Unternehmens.

In Partnerschaft mit:

Helaba | 

Weil's um mehr als Geld geht.





Fotos: Barbara Czernek



In den Räumen von Radio FFH findet die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg statt.

VOLLVERSAMMLUNG

Bürokratie größtes Ärgernis für Unternehmen

Die IHK-Standortumfrage, aktuelle steuer- und finanzpolitische Impulse sowie Kenia als Türöffner für afrikanische Märkte waren Themen auf der IHK-Vollversammlung. Einstimmig festgestellt wurde der Jahresabschluss 2024 von den Vollversammlungsmitgliedern.

VON DORIS STEININGER

Auf ihrer jüngsten Vollversammlung in den Räumen von Radio FFH in Bad Vilbel präsentierte die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mitte September die finanziellen Ergebnisse für das Jahr 2024. Das Jahresergebnis fiel um rund 2,5 Millionen Euro besser aus als geplant, der Wirtschaftsplan wurde übertroffen. Der Jahresabschluss 2024 wurde einstimmig von den Mitgliedern der Vollversammlung (VV) festgestellt. Das Präsidium und der Hauptgeschäftsführer wurden entlastet und das Ergebnis wurde auf neue Rechnung vorggetragen. Als wiedergewählte ehrenamtliche Rechnungsprüfer für den Jahresabschluss 2025 bestätigte die Vollversammlung einstimmig Petra Kalbhenn und Michael Menges.

Als neue Mitglieder der Vollversammlung stellten sich Axel Thielmann, Geschäftsführer der Praxis Therapie hoch 4, und Christian Schmidt, Geschäftsführer der GO! Express & Logistics Gießen GmbH, vor. Die Privatpraxis Therapie hoch 4 bietet ein umfassendes Therapie-

konzept, darunter manuelle Therapie, Sportphysiotherapie, Heilpraktik und medizinische Trainingstherapie. Im Fokus des Logistikunternehmens stehen zeitkritische Transporte, beispielsweise von diagnostischen Proben und Ersatzteilen und der Transport von hochempfindlichen Waren wie pharmazeutischen Produkten oder Urnen.

Auch Marco Maier, Geschäftsführer der FFH Mediengruppe und Gastgeber des Abends, stellte als neues Mitglied der Vollversammlung das umfangreiche Produktportfolio des Medienunternehmens vor. „Nach Antenne Bayern sind wir der zweitgrößte private Radiosender in Deutschland.“ Neben den Radioprogrammen Hit Radio FFH, planet radio und dem 80er-Radio harmony sowie zusätzlich vielen digitalen Formaten wie Webradios und Podcasts sind unter dem Dach der Gruppe noch ein Softwarehaus und eine Weiterbildungsakademie zu finden. „Unsere Sender haben am Tag eine Reichweite von 4,5 Millionen Hörerinnen und Hörer.“ Darüber hinaus veranstaltet das Haus zum Beispiel Events wie „FFH Just White“ mit

bis zu 20.000 Besucherinnen und Besuchern. Mit Aktionen wie zuletzt der „FFH Kneipe“ zeigen die FFH-Macher kontinuierlich Nähe zu ihrem Publikum und sorgen für zusätzliche Aufmerksamkeit.

Bürokratie abbauen, Kosten senken

Stefan Hennemann, Professor für Wirtschaftsgeographie an der Justus-Liebig-Universität Gießen, stellte auf der Vollversammlung die dritte Standortumfrage der IHK Gießen-Friedberg vor: Eine etwas geringere Gesamtzufriedenheit im Vergleich zu 2019 und Bürokratie als großes Ärgernis für die Unternehmen sind zwei wesentliche Ergebnisse. Mehr als 600 Unternehmen hatten zwischen Mai und Juni dieses Jahres Infrastruktur, Fachkräfteangebot und Kostenfaktoren der Region bewertet. Besonders gute Noten erhielten die Verkehrsanbindung und die Kundennähe. Die Bürokratiebelastung und die Verfügbarkeit von Fachkräften sorgten dagegen für deutliche Kritik.

Wichtige Zukunftsziele sind die Senkung von Steuern und Abgaben sowie eine

Reduzierung von Energiekosten. Immerhin nennt mehr als jeder dritte Betrieb den Faktor Kosteneinsparungen als Grund für einen möglichen Standortwechsel. Die IHK will die Ergebnisse als Handlungsgrundlage für Gespräche mit Politik und Verwaltung nutzen.

Resolution zur Verpackungsteuer

Mehrere Kommunen erwägen eine Steuer auf Einwegverpackungen. Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Tübinger Verpackungsteuer für zulässig erklärt hat, arbeitet die Stadt Gießen nun an einem konkreten Konzept. Eine IHK-Umfrage ergab, dass 75 Prozent der befragten Unternehmen eine solche Steuer ablehnen, während 25 Prozent zustimmen; beide Gruppen fordern jedoch ein bundesweit einheitliches Mehrwegsystem und staatliche Förderung für entsprechende Investitionen, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder.

Vor diesem Hintergrund legte die IHK der Vollversammlung die Resolution „Für Müllvermeidung, für ein praktikables

IHK-Standortumfrage

Mehr als jeder dritte Betrieb nennt den Faktor Kosteneinsparungen als Grund für einen möglichen Standortwechsel.

Mehrwegsystem, gegen Verpackungsteuer“ vor, die als konstruktive Alternative zur reinen Steuerablehnung dienen soll. Die Resolution wurde einstimmig beschlossen (siehe Seite 18). Zugleich bringt die IHK eine Beschlussvorlage in die Mitgliederversammlung des Hessischen Industrie- und Handelskammertages ein, um landesweit Einfluss auf kommunale Entscheidungen zu nehmen.

Ebenfalls einstimmig beschlossen die VV-Mitglieder eine Neukalkulation aller Gebühren mit Wirkung zum 1. Januar 2026 sowie die Überarbeitung der Gebührenordnung. „Die letzte Neukalkulation aller Gebühren erfolgte vor zehn Jahren,

danach gab es lediglich anlassbezogene Anpassungen“, erklärte IHK-Präsident Rainer Schwarz. Mit der Neukalkulation der Gebühren werde der tatsächliche Aufwand für die Inanspruchnahme der angebotenen Leistungen ermittelt, sodass die Vollversammlung in die Lage versetzt werde, die jeweils festzusetzende Gebühr daran zu orientieren.

Wirtschaft und Hochschule

IHK-Ehrenpräsident Wolfgang Maaß zeigte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Hochschulrats der Justus-Liebig-Universität (JLU) die aktuelle Entwicklung zu den Erfolgen in der Exzellenzinitiative auf. So erreichte die JLU die Zusage für alle drei eingereichten Anträge und konnte damit ihre Spitzenstellung in der deutschen Forschungslandschaft weiter festigen. Hingegen bereite der gerade für 2026–2031 abgeschlossene Hochschulpakt Sorge, da er mit erheblichen Budgetkürzungen einhergehe. Maaß warb zudem für eine Mitgliedschaft in der Gießener Hochschulgesellschaft (GHG). Auf- ►

ANZEIGE

Bringen Sie
Ihr **Leasing**
einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

trag der GHG ist die Förderung wissenschaftlicher Projekte an der JLU.

Immer stärker gewinnt zudem die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft an Bedeutung, wie Sangam Chatterjee, I. Physikalisches Institut und Zentrum für Materialforschung an der JLU, aufzeigte. Sein Spezialgebiet Hochtechnologiematerialien bietet viele Möglichkeiten für erfolgreiche und innovative Ansätze, zum Beispiel in der Weltraumforschung. So verbindet das Zentrum für Materialforschung erfolgreich Teile ohne eine nachweisbare Schweißnaht oder kontrolliert mikroskalige multifunktionelle Oberflächen. „Wir suchen innovative Lösungen und scheuen uns nicht vor unkonventionellen Wegen“, erklärte Chatterjee.

Staatliche Ausgaben in der Kritik

Aktuelle steuer- und finanzpolitische Impulse beleuchtete Reiner Holznagel, Präsident des Bundes der Steuerzahler. Im Fokus seines Vortrags stand die Frage: „Welche steuer- und finanzpolitischen Weichenstellungen braucht es für neuen Aufschwung in Deutschland?“ Er kritisierte insbesondere die hohe Neuverschuldung, die zu hohen Zinslasten führen würde. Deutschland habe als Hochsteuerland in erster Linie ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem. Wichtige Weichen für einen Aufschwung könnten gestellt werden durch eine grundlegende Reform des Beschaffungswesens der Bundeswehr oder durch Personaleinsparungen der



➤ Präsident Rainer Schwarz erläutert die Überarbeitung der Gebührenordnung.



➤ Vizepräsidentin der IHK: Constanze von Alvensleben

öffentlichen Hand. Auch die Subventionspolitik für große Unternehmen müsse auf den Prüfstand.

Chancen in Kenia

Kenia und Deutschland verbindet eine langjährige, vertrauensvolle Partnerschaft, wie Stella Mokaya Orina, Botschafterin der Republik Kenia, auf der Vollversammlung in ihrem Vortrag: „Kenya – Your strategic business partner in East Africa and Gateway to African trade“ im Rahmen der IHK-



➤ Hauptgeschäftsführer Matthias Leder erklärt, dass laut einer IHK-Umfrage drei von vier Unternehmen eine Verpackungsteuer ablehnen.

Reihe „Ambassadors talk“ hervorhob. Kenia sei zu einem stabilen und investorenfreundlichen Land aufgestiegen, in dem sich ein Unternehmen innerhalb von nur 30 Tagen gründen ließe – eine klare Einladung an deutsche Firmen, am dynamischen Wachstum teilzuhaben.

Als Sitz und Zentrum der East African Community (EAC) sei Nairobi das Zugangstor für den 300-Millionen-Verbrauchermarkt Ostafrikas, erläuterte Orina. Eine rasch wachsende Mittelschicht sowie die Präsenz zahlreicher internationaler Organisationen würden eine hervorragende Nachfragebasis schaffen, moderne Schienen-, Straßen- und Flugverbindungen erleichterten die Logistik für nahezu jedes Produkt erheblich.

Darüber hinaus gelte Kenia als Digital-Hotspot des Kontinents: Google und Microsoft seien präsent, der kenianische mobile elektronische Bezahlendienst M-Pesa sei mittlerweile auch in anderen afrikanischen Ländern gebräuchlich. Eine junge, technikaffine Bevölkerung zeige großes Interesse an der dualen Ausbildung mit deutschen Unternehmen, betonte Orina. Mit einem Strommix von über 90 Prozent erneuerbarer Energie und ambitionierten Plänen für grünen Wasserstoff biete Kenia zudem ideale Bedingungen für klimafreundliche Produktion und Energieprojekte. ■



Stella Mokaya Orina, Botschafterin der Republik Kenia, stellt im Rahmen der IHK-Reihe „Ambassadors talk“ Kenia als strategischen Geschäftspartner vor.



Doris Steininger
06031/609-1100
doris.steininger@
giessen-friedberg.ihk.de



↓ Resolution der IHK: Für Müllvermeidung, für ein praktikables Mehrwegsystem, gegen Verpackungsteuer! ↓

Die IHK Gießen-Friedberg lehnt die Einführung von kommunalen Verpackungsteuern ab. Seit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts Anfang 2025 über die rechtmäßige Erhebung der kommunalen Verpackungsteuer durch die Stadt Tübingen überlegen weitere Kommunen die Einführung einer Verpackungsteuer. In der Stadt Gießen gab es bereits im Jahr 2021 einen Stadtverordnetenbeschluss zur Einführung der Steuer. Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts soll dieser Beschluss nun vom Magistrat umgesetzt werden.



Verpackungsteuer: Bürokratie behindert unternehmerisches Handeln

Die kommunale Verpackungsteuer schafft neue Bürokratie. Die Unternehmen müssen ihre Mitarbeiter schulen, denn die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts erfordern umständliche Differenzierungen

bei der Erhebung. Oft sind Nachfragen beim Kunden erforderlich. Bei Unternehmen mit mehreren Filialen sind von Kommune zu Kommune unterschiedliche Regelungen zu beachten. Kassensysteme müssen umgestellt werden und neue Software muss angeschafft und gewartet werden. Außerdem müssen Steuererklärungen gefertigt, die Bescheide geprüft und die Aufzeichnungen gesetzeskonform archiviert werden. Gerade in personalintensiven Branchen mit hoher Fluktuation und vielen Kurz- und Teilzeitbeschäftigten, wie beispielsweise der Gastronomie oder dem Einzelhandel, entstehen für ►

— ANZEIGE —

WIR REALISIEREN IHR BAUVORHABEN.

- Hochbau
- Tief- und Straßenbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Bauen im Bestand
- Ingenieurbau
- Konzeption

quast.de

ZEIT, GROSSES ZU BEWEGEN.



OTTO QUAST

Schulung, Dokumentation und Verwaltung fixe Compliance-Kosten, die unabhängig vom Umsatz je Beschäftigten entstehen und für zusätzliche finanzielle Belastung der Betriebe sorgen.

Verpackungsteuer bindet Ressourcen in der Verwaltung

Auf Seiten der Kommunen wird Personal benötigt für die Prüfung der Steuererklärungen, den Erlass der Bescheide, für die Rechtsbehelfsverfahren, für die Überwachung und Durchsetzung der Zahlungen und schließlich für wirksame Kontrollen, damit nicht diejenigen, die sich nicht an die Regeln halten, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den ehrlichen Unternehmen haben. Vergleicht man den Verwaltungsaufwand für die Stadt Gießen mit dem von Tübingen, so ist zu erwarten, dass für die Verpackungsteuer ein bis zwei zusätzliche Personalstellen in der Stadtverwaltung geschaffen werden müssen.

Bequemlichkeit schlägt Preis

Die Verpackungsteuer erscheint kein geeignetes Mittel, um die Sauberkeit im öffentlichen Raum zu verbessern. Eine Studie aus Tübingen hat gezeigt, dass ein Rückgang der Müllmengen nach der Einführung der Verpackungsteuer nicht signifikant feststellbar ist. Kaffee-to-Go oder Speisen zum Sofortverzehr werden aus Bequemlichkeit und Zeitersparnis gekauft. Darum würde auch ein 20 oder 50 Cent höherer Preis, wie er in Gießen in Zusammenhang mit der Einführung einer Verpackungsteuer diskutiert wird, den Kunden nicht davon abhalten, Einwegbehältnisse zu kaufen.

Mehrweg fördern statt Verbraucher und Unternehmen belasten

Die Entscheidung der Verbraucher gegen Einwegverpackungen setzt voraus, dass es eine unkomplizierte Alternative

gibt. Zwar haben die Kunden schon jetzt fast überall das Recht, Mehrwegbehältnisse zu verlangen oder mitgebrachte Behältnisse befüllen zu lassen. Die Mehrwegsysteme wurden von den Kunden aber bisher kaum genutzt, weil unterschiedliche, nicht kompatible Systeme nebeneinander bestehen und der Kunde ohne Umwege kaum Rückgabemöglichkeiten für sein konkretes Behältnis findet. Wenn es ein universelles Mehrwegsystem mit



vielen Rücknahmestellen gäbe, wäre die Verwendung von Mehrwegbehältnissen für den Verbraucher ähnlich bequem wie die Verwendung von Einwegbehältnissen. Ohne diese Infrastruktur bliebe die Preiselastizität einer Verpackungsteuer niedrig. Der Käufer von To-Go-Produkten oder Fast-Food zahlt lieber den Aufpreis, statt Umstände in Kauf zu nehmen. Die Verpackungsteuer würde der Stadt zwar zusätzliche Einnahmen bringen, diese würden aber zum großen Teil durch den konstant hohen Aufwand für die mit der Steuererhebung verbundene Bürokratie und die Reinigung der öffentlichen Plätze aufgezehrt. Daher ist sinnvoller, dass die Stadt in eine praktikable Mehrweginfrastruktur investiert, als den Verbrauchern Steuern aufzubürden, um zusätzliche Verwaltungsstellen und Straßenreinigung zu bezahlen.

Hohe Kosten, geringer Nutzen

Angesichts des bestehenden Wettbewerbsdrucks und der Notwendigkeit bürokratischer Entlastung für Unternehmen ist eine kommunale Verpackungsteuer der falsche Weg für eine nachhaltige Müllmengenreduzierung. Der erwartete Nutzen steht in keinem Verhältnis zu den Kosten, die Unternehmen und Verwaltung durch die Umsetzung und Kontrolle der Verpackungsteuer entstehen. Die Steuer lebt fiskalisch vom Misserfolg: Nur wenn viel Einweg bleibt, fließt Geld. Wir halten das für ein untaugliches Lenkungsdesign.

Abgeleitete Forderungen:

1. Die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg fordert, dass die Stadt Gießen und weitere Kommunen im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg von der Einführung einer kommunalen Verpackungsteuer absehen.
2. Die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg fordert die Stadt Gießen auf, die Einführung eines praktikablen Mehrwegsystems aktiv zu unterstützen. Konkret bedeutet das: Schaffung öffentlicher Rückgabepunkte, Förderung lokaler Mehrweginitiativen und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Akzeptanz. Ein bundesweit einheitliches System ist dabei wünschenswert.
3. Die Stadt Gießen sollte eine Vorreiterrolle für den Einsatz eines solchen Mehrwegsystems einnehmen und auf eine Kooperation mit anderen Kommunen hinwirken.
4. Wer Müll vermeiden will, darf kein Instrument wählen, das fiskalisch nur komfortabel ist, solange viel Müll anfällt. Diese innere Logik lehnen wir ab.

Verabschiedet durch die Vollversammlung am 11. September 2025 ■

GRUNDSTEUERREFORM

Drei Viertel der Kommunen mit höheren Einnahmen

Der neue Hebesatz-Monitor 2025 zeigt: 315 der 421 hessischen Kommunen haben die Umsetzung der Grundsteuerreform mit einer Steuererhöhung verbunden.

VON ELKE DIETRICH

Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) hat die Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer aller hessischen Städte und Gemeinden aufgearbeitet und im Hebesatzmonitor Hessen 2025 zusammengestellt. Dabei zeigt sich: 315 der 421 hessischen Kommunen haben die Umsetzung der Grundsteuerreform mit einer Steuererhöhung verbunden. Die Hoffnung auf eine aufkommensneutrale Umsetzung der Grundsteuerreform wurde also von den meisten Kommunen enttäuscht. Auch bei der Gewerbesteuer ging es 2025 an vielen Orten in Hessen mit den Belastungen weiter nach oben. Bezüglich der Grundsteuer B beleuchtet der Hebesatzmonitor, inwieweit die Kommunen das neue Grundsteuergesetz aufkommensneutral umgesetzt haben, also vor und nach der Grundsteuerreform das gleiche Steueraufkommen erzielen.

HIHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller warnt: „Die zusätzlichen Belas-

tungen treffen die hessischen Unternehmen zur Unzeit. Multiple Herausforderungen und Unsicherheiten, von Zolldiskussionen über Energiekosten bis Bürokratielasten setzen die Unternehmen unter Druck. Steigende Steuern sind vor diesem Hintergrund das falsche Signal und gefährden den Wirtschaftsstandort Hessen. Wir erkennen an, dass auch die Kommunen in einer schwierigen finanziellen Lage sind. Hinter den Finanzproblemen der Kommunen stecken allerdings strukturelle Ursachen.

Zahlreiche Aufgaben werden von Bund und Land entschieden und die Kommunen müssen diese umsetzen, ohne eine ausreichende Gegenfinanzierung zu erhalten. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Betreuung von Grundschulkindern und die Unterbringung Geflüchteter. Um die Ausgaben auf ein nachhaltig finanzierbares Niveau zu bringen, bedarf es einer konsequenten Einhaltung des Konnexitätsprinzips, des Abbaus bürokratischer Regelungen, transparenter Einsparprozesse auf

kommunaler Ebene und der konsequenten Nutzung der Potenziale der Digitalisierung und der interkommunalen Zusammenarbeit. Zugleich muss die Finanzierung der Kommunen grundlegend reformiert werden.“

Schoder-Steinmüller bekräftigt die Forderung der IHKs, die im Aufkommen stark schwankende Gewerbesteuer durch eine aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer abgeleitete Kommunalsteuer mit einem Hebesatzrecht der Gemeinden zu ersetzen. Das spart Bürokratie, bietet den Kommunen und den Unternehmen mehr Planungssicherheit und verteilt die Kosten gerechter auf alle, die leistungsfähig sind. ■

> www.hihk.de/hebesatz-monitor-2025



Elke Dietrich
0641/7954-4100
elke.dietrich@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE



BITTE SCANNEN

ISS®
Industrie Sortier Service
GmbH

**Kontrolle
Nacharbeit
Qualitätssicherung**

ISS Industrie Sortier Service GmbH ist ein nach DIN EN ISO 9001:2015 und DIN EN ISO 13485:2021 zertifizierter Dienstleister für visuelle und maßliche Prüfungen, Nacharbeiten, Montagen sowie zerstörungsfreie Prüfverfahren (MT, PT, UT, ET). Mit rund 80 Fachkräften und eigenem Equipment bietet ISS flexible Prüfleistungen vor Ort, auch international oder in unseren firmeneigenen Hallen (Hessen, Thüringen, NRW). Einsatzschwerpunkte liegen in der Automobil-, Medizin-, Lebensmittel- und Solarindustrie. Auf über 3.000 m² Prüf- und Lagerfläche erfolgen Wareneingangsprüfungen, Endkontrollen, Auditierungen und Warenfilterungen nach höchsten Qualitätsstandards.

www.iss-qs.de

Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Veranstaltungsportal

ServiceCenter Gießen
☎ 0641/7954-0

■ Zertifikats-Lehrgänge

04.11.2025– **Social Media Manager (IHK)**
14.11.2025 VA: 1621101.12.2025– **Interner QM-Auditor (IHK), online**
15.12.2025 VA: 16371

■ Tagesseminare in Friedberg

03.11.2025– **Komplettpaket Basiswissen Existenzgründung**
19.11.2025 VA: 1599403.11.2025 **Basiswissen Existenzgründung, Modul I: Businessplan Workshop**
VA: 1597405.11.2025 **Basiswissen Existenzgründung, Modul II: Finanzierung, Bankgespräch und Förderprogramme**
VA: 1597810.11.2025 **Basiswissen Existenzgründung, Modul III: Marketing und Vertrieb**
VA: 1598112.11.2025 **Basiswissen Existenzgründung, Modul IV: ABC der Steuern für Existenzgründer**
VA: 1598617.11.2025 **Ausbildung der Ausbilder (AdA): Auffrischungsseminar Theoretischer Teil**
VA: 1587517.11.2025 **Basiswissen Existenzgründung, Modul V: Betriebliche und persönliche Versicherungen**
VA: 1599018.11.2025 **Ausbildung der Ausbilder (AdA): Auffrischungsseminar Praxisteil**
VA: 1587818.11.2025– **MS EXCEL Aufbaukurs**
19.11.2025 VA: 1634219.11.2025 **Persönliche Führungskompetenz**
VA: 1604520.11.2025 **Rhetorik – überzeugend auftreten und wirken**
VA: 15966

■ Tagesseminare in Gießen

03.11.2025 **Arbeitskreis Personal**
VA: 1919805.11.2025 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 3: Wettbewerbsrecht, Verbraucherschutz und Informationspflichten (einschl. PrAngV)**
VA: 1609611.11.2025 **Herausfordernde Gesprächssituationen gelassener meistern**
VA: 1596811.11.2025 **Rechtsgrundlagen für den Außenhandel**
VA: 1607012.11.2025 **Umsatzsteuer in der Praxis**
VA: 1620717.11.2025 **Gelingende Kommunikation**
VA: 1602619.11.2025 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 4: Die Kundenberatung im Maklergeschäft**
VA: 1609720.11.2025 **Akkreditiv – Fehler vermeiden und Zahlung sichern**
VA: 1607125.11.2025 **Steuerfreie und Steuerbegünstigte Arbeitgeberleistungen**
VA: 1611426.11.2025 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 5: Grundlagen der Finanzierung**
VA: 1609827.11.2025 **Zollforum Mittelhessen 2025 – Handelsgrenzen im Wandel**
VA: 1900327.11.2025 **Arzneimittelprüfung**
VA: 515968028.11.2025 **Arzneimittelprüfung**
VA: 515968002.12.2025 **Arzneimittelprüfung**
VA: 515968003.12.2025 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 6: Die Pflichten des Maklers nach Steuerrecht und Geldwäschegesetz, Sanktionen der Aufsichtsbehörde**
VA: 16099Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter:
www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.www.ihk.de/giessen-friedberg, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte
die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

■ Sprechstage

Nach **Beratungsangebot Unternehmenssicherung**
Absprache **(persönliche Terminvereinbarung)**
VA: 339044005.11.2025 **Regionaler Beratungstag zu Unternehmensförderung und Finanzierungsfragen**
VA: 1635011.11.2025 **Patent- und Erfinderberatung**
VA: 1630117.11.2025 **Marketingsprechtag (kostenlos)**
VA: 1629518.11.2025 **Sprechstunde der Digitalen Experten Kammer**
VA: 1651327.11.2025 **Sprechtag zur Unternehmensnachfolge**
VA: 1631327.11.2025 **Innovationssprechtag (online)**
VA: 16483

IHK-Webinare 2025

- 04.11.2025 **Generative KI: Was können Sprechmodelle und was sind die möglichen Konsequenzen ihrer Anwendung?**
VA: 16289
- 04.11.2025-11.11.2025 **KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen (3 Teile)**
VA: 18974
- 05.11.2025-08.11.2025 **Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, AP Fach: WiSo**
VA: 19012
- 06.11.2025 **Telefonpowertraining für Profis**
VA: 16049
- 06.11.2025 **Internationaler Fachkräfte Nexus**
VA: 16407
- 10.11.2025 **Informationsveranstaltung für Existenzgründer**
VA: 16193
- 12.11.2025 **Chancenkontinent Afrika – Auszubildende aus Nigeria für die HoGa-Branche**
VA: 19164
- 13.11.2025 **Im Dialog – erfolgreiche Gespräche mit Mitarbeitenden**
VA: 15965
- 13.11.2025 **Mobiles Arbeiten – Als Arbeitgeber rechtssicher gestalten**
VA: 16104
- 25.11.2025 **Facebook- und Instagram-Marketing für Ihr Unternehmen**
VA: 15967
- 27.11.2025 **Informationsveranstaltung für Existenzgründer**
VA: 16194
- 29.11.2025 **Kaufmann/-frau für Büromanagement, AP Teil 2: Fallbezogenes Fachgespräch**
VA: 19006
- 02.12.2025 **Auszubildende führen und motivieren**
VA: 15969
- 02.12.2025-09.12.2025 **KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen**
VA: 18975
- 05.12.2025 **Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft**
VA: 16046

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termine: 11.11.2025/
11.12.2025/27.01.2026
Ort: IHK-Seminarräume,
Hanauer Straße 5, Friedberg
Anmeldung: erbeten


Corinna Huhle
06031/609-2015
corinna.huhle@
giessen-friedberg.ihk.de

IHK-VERANSTALTUNG

Alzubi – gemeinsam KI-Kompetenzen erwerben

Azubis und ihre Ausbilder sollen fit werden in Sachen Künstlicher Intelligenz.

VON PETRA ZIELINSKI

Bereits heute verändert Künstliche Intelligenz (KI) ganze Berufsbilder. Um Nachwuchskräfte fit für die KI-Revolution zu machen, lädt die IHK Gießen-Friedberg gemeinsam mit Christoph Seipp (AI Netzwerk DACH) am 8. Dezember zu der exklusiven Veranstaltung „Alzubi“ ein. Ziel ist, dass Auszubildende gemeinsam mit ihren jeweiligen Ausbilderinnen und Ausbildern praxisnahe KI-Kompetenzen erwerben. Neben spannenden Impulsvorträgen namhafter Praktiker, die Einblicke in aktuelle KI-Anwendungen und Trends geben, steht ein interaktiver Open-Space-Teil auf dem Programm. Hier geht es darum, Fragen zu beantworten, Best-Practice-Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmer zu hören und auf diese Weise neue Ideen zu gewinnen. Networking-Möglichkeiten sorgen im Anschluss dafür, das neu gewonnene Wissen direkt in die Betriebe zu tragen.

Angesprochen sind neben Auszubildenden und Ausbildern auch dual Studierende und betriebliche Betreuer. Eine Teilnahme ist ausschließlich im Tandem – Azubi/dualer Student und Ausbilder/betrieblicher Betreuer – möglich. Aufgrund des begrenzten Platzes ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme inklusive Networking-Snack ist kostenfrei.

Datum: 8. Dezember 2025

Zeit: 13:00–17:30 Uhr

Ort: IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen




Sebastian Möbus
06031/609-3040
sebastian.moebus@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

ANZEIGE

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Rat

02651. 96 200

M&M

Your Way to Languages

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de

0641-39 03 58

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Energieverbrauch erkennen und Effizienz steigern

Kostenfreies Webinar der Initiative „Wetterau macht's effizient“

Die Initiative „Wetterau macht's effizient“ lädt Wetterauer Unternehmen zu einem kompakten Online-Webinar ein, das Wege aufzeigt, wie Energieflüsse im Betrieb sichtbar gemacht, Einsparpotenziale bewertet und Maßnahmen effizient umgesetzt werden können. Vorgestellt werden die Möglichkeiten einer individuellen Energieberatung für Nichtwohngebäude – vom Energieaudit nach DIN EN 16247-1 bis hin zum energetischen Sanierungskonzept.

Zudem erhalten die Teilnehmer einen Überblick über aktuelle Förderprogramme des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

(BAFA) in den Bereichen Energieberatung und Sanierung. Den Impuls gibt Stefanie Peschke, staatlich geprüfte Umweltschutztechnikerin und Kundenberaterin für Energiedienstleistungen bei der OVAG.

Das Webinar ist kostenfrei; nach der Anmeldung werden die Zugangsdaten zugeschickt.

Datum: 11. November 2025

Uhrzeit: 10:00 Uhr

(Dauer: 20–30 Minuten)

Ort: online

Anmeldung: per E-Mail unter anmeldung@wfg-wetterau.de

> wetterau-machts-effizient.de

ANZEIGE



Gemeinsam gegen Fake News

Die Wahrheit zählt.

Lesen Sie von uns gründlich recherchierte Informationen. Alternative Fakten finden bei uns keinen Platz. Wir prüfen für Sie Quellen, hinterfragen Behauptungen und sorgen so gemeinsam für echte Fakten und eine informierte Gesellschaft.

UBACONNECT

Webinar zur internationalen Fachkräftegewinnung

Immer mehr Beschäftigte gehen in den kommenden Jahren in Rente, gleichzeitig rücken weniger junge Fachkräfte nach. Dass der demografische Wandel den Fachkräftemangel weiter verschärfen wird, ist allseits bekannt. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, rechtzeitig zu handeln – doch wann ist der richtige Zeitpunkt und auf welchem Weg lässt sich am besten Abhilfe schaffen? Eine der möglichen Strategien ist das Beschäftigen internationaler Fachkräfte. Aber wie gehen kleine und mittelständische Unternehmen das Thema eigentlich an und worauf sollten sie achten, wenn sie Personal aus dem Ausland rekrutieren?

Im Praxis-Webinar „Demografielücke voraus. Warum internationale Rekrutierung jetzt zählt – und wie sie gelingt“ im Rahmen des Projekts „Unternehmen Berufsanerkennung“ (UBAconnect) erfahren die Teilnehmer

... wann Ihr Unternehmen sich der Demografielücke stellen sollte;

... wie Sie im Ausland Fachkräfte finden können;

... auf welchen Wegen qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten einreisen und beschäftigt werden können;

... was Sie als Arbeitgeber beachten müssen und wo Sie Unterstützung finden;

... wie Sie vom kostenlosen Matching-Service UBAconnect profitieren können;

... welche Angebote das Unternehmensnetzwerk für Fachkräfteeinwanderung und Anerkennung bietet.

Dies ist ein kostenloses Veranstaltungsangebot des UBA-Netzwerks in Zusammenarbeit mit den UBAconnect-Projektkammern in Hessen und Rheinland-Pfalz (IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, IHK Frankfurt am Main, IHK Gießen-Friedberg, IHK Rheinhessen und IHK Trier).

Datum: 20. November 2025

Uhrzeit: 10:00–11:30 Uhr

Anmeldung: siehe QR-Code



Andreas Mertenbacher
06031/609-3155
andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de



EIN GANZER LANDKREIS IN EINEM BUCH!



Ob Entspannen im Solebecken in der Bad Nauheimer Therme, sportliches Vergnügen mit dem Adventuregolf am Gederner See, ein Besuch bei den Burgfestspielen in Bad Vilbel oder Ockstadt zur Kirschblüte erleben – das ganze Jahr über gibt es in der Wetterau wahnsinnig viel zu entdecken!

Ingrid Zöllner
Den Wetteraukreis entdecken
ISBN 978-3-95542-498-5
16,00 €

**JETZT IM
HANDEL ODER
UNTER
[WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE](http://WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE)**

societäts\verlag



Foto: Christian Lademann/TIG

➤ Gründungsmesse Mittelhessen 2024 in Gießen

GRÜNDUNGSMESSE MITTELHESSEN

Netzwerktreffen für Start-ups und Gründer

Am 22. November findet die Gründungsmesse Mittelhessen in ihrer nunmehr elften Auflage statt. Neben einem vielseitigen Programm gibt es eine Ausstellung rund um die Themen Gründung und Innovation, Start-ups und Unternehmensnachfolge. Auch Hessens Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori hat seinen Besuch in Gießen zugesagt.

Als größtes und wichtigstes Netzwerktreffen der Start-up- und Gründungs-Community der Region bietet die Gründungsmesse Mittelhessen neben vielfältigen Beratungsangeboten an den Ständen ein abwechslungsreiches und informatives Programm für alle, die bereits gegründet haben, kurz vor der Gründung stehen oder auch nur den Gedanken in sich tragen, dass eine Selbstständigkeit für sie das Richtige sein könnte. Ein wichtiger Fokus liegt hierbei auch auf dem Thema Unternehmensnachfolge. Bei der Gründungsmesse treffen Gründer auf Beratungs- und Förderinstitutionen sowie auf andere Gründerinnen und Gründer, können sich mit anderen austauschen oder ihre Idee vorstellen.

Gleichzeitig bekommen die Aussteller die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Vertreten sind Unternehmen und Institutionen, die interessante Angebote für Gründer in Mittelhessen bereithalten. Als Beispiel sei hier der StartHub Hessen der Hessen Trade and Invest GmbH genannt, die zentrale Anlaufstelle für Start-ups in Hessen, der die Gründungsmesse als Hauptsponsor maßgeblich unterstützt. Aber auch einige Gründer sind mit einem Messestand dabei.

Wichtiges Innovationsschaufenster

Doch die Gründungsmesse ist noch viel mehr: Im Laufe der Jahre hat sie sich zu einem wichtigen Innovationsschau-

fenster entwickelt. Hier präsentieren vielversprechende junge Unternehmen technologische Innovationen und zukunftsweisende Ideen. Ein Publikumsmagnet ist auch der Sonderbereich „KI für Start-ups“. Wie wichtig das Thema für die heimische Wirtschaft ist, zeigt sich an einer neuen Partnerschaft: 2025 übernehmen erstmals die Stadtwerke Gießen das Sponsoring für diese „KI-Messe in der Messe“. Gleichzeitig präsentieren sich die Stadtwerke Gießen ebenfalls an einem Stand – und stellen unter anderem ihre Lösung LoRaWan, ein kabelloses Übertragungsnetz für Sensordaten, vor. Denn neben KI-Anwendungen finden im Innovationsschaufenster auch andere digitale Neuerungen, etwa aus der Stadtverwal-

tung Gießen, Platz auf der Gründungsmesse.

Beim Programm setzt die Gründungsmesse wie immer auf einen Mix an Angeboten für Gründer und Gründungsinteressierte sowie junge Unternehmen. Alle Phasen einer Gründung werden abgebildet: Seien es Tipps zu den ersten Schritten in die Selbstständigkeit, wertvolle Einblicke in Erfahrungen bei den Best-Practice-Beispielen oder Diskussionen und Talkrunden zu den Themen: „Was man aus dem Scheitern lernen kann“ oder warum manche Gründer ihre Unternehmen lieber ins Ausland verlagern.

Im Fokus stehen in diesem Jahr die Themen Innovation und Unternehmensnachfolge. Dazu bietet der Verbundstand der heimischen Industrie- und Handelskammern erstmals einen eigenen Bereich: Das IHK-Projekt „nexus-change“ ermöglicht den direkten Austausch und das Matchmaking zwischen Unternehmen und

interessierten Nachfolgern – anonym und trotzdem transparent (www.nexus-change.org). Einen Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss der Gründungsmesse bildet mittlerweile der „Pitch Battle“, bei dem Gründerinnen und Gründer mit ihrer Idee in einem unterhaltsamen Mix aus Poetry-Slam und Unternehmenspitch wertvolle Preisgelder gewinnen können. Moderiert wird das Ganze von Stefan Dörsing. Gründer und Start-ups, die teilnehmen möchten, können sich formlos unter glinke@tig-gmbh.de bewerben. Zum Ausklang der Gründungsmesse lädt der Gründungstammtisch Gießen zum gemütlichen Afterwork bei Wein, kühlen Getränken und Snacks ein.

Die Veranstaltung findet innerhalb der „Gründungswoche Deutschland“ statt, ist Teil der hessischen Startup-Initiative und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Veranstalter ist die Technologie- und

Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG), eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die seit mehr als 25 Jahren günstige Räume, kostenlose Veranstaltungen, Beratung und Netzwerkkontakte für Existenzgründer und Start-ups anbietet.

Für Messebesucherinnen und -besucher ist der Eintritt frei. Aufgrund der Förderrichtlinien der EFRE-Förderung ist es aber nötig, sich anzumelden und zu registrieren.

Datum: 22. November 2025

Einlass: ab 10 Uhr

Ort: Messe Gießen (Hessenhallen), An der Hessenhalle 11, 35398 Gießen

Weitere Informationen und Tickets:

www.gruendungsmesse-mittelhessen.de

ANZEIGE

Unterhalten Sie Ihre Kunden mit regionalen NACHRICHTEN und AKTUELLEN ANGEBOTEN



IPSTER

INFORMIEREN SIE IHRE KUNDSCHAFT



- Freies und sicheres WLAN
- Interaktive Präsentation (inklusive Text, Foto oder Film)
- Regionale Nachrichten

- Werbeinhalte (nutzen Sie das gesamte IPSTER-Netzwerk)
- Mehrumsatz bis zu 18%
- Besucherstatistik



Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321 📧 sarah-denise.assmann@mdv-online.de

REGIONALAUSSCHUSS WETTERAU

Wie nachhaltig sind Unternehmen in Mittelhessen?

Den Themen moderne Unternehmensführung und Nachhaltigkeit widmete sich das jüngste Treffen des Regionalausschusses Wetterau. Getagt wurde Anfang September beim landwirtschaftlichen Betrieb Wetterauer Früchtchen in Münzenberg.

VON GABRIELE REINARTZ

Der Regionalausschuss Wetterau war Anfang September zu Gast bei den Wetterauer Früchtchen. In angenehmer Atmosphäre, in der „Hofscheune“, bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, präsentierte Geschäftsführer Maximilian Reuhl sein Unternehmen. Er informierte zum Angebot und zu seinen weiteren Plänen. Aber auch von Schwierigkeiten, sei es durch Umwelteinflüsse oder Bürokratie, berichtete er. Passend zum Thema der Sitzung zeigte er, wie er das Unternehmen klimaorientiert und zukunftsicher aufstellt. Bei dem anschließenden Rundgang konnten sich die Mitglieder des Ausschusses ein Bild davon machen.

„Aktuell leben rund 8,2 Milliarden Menschen auf dieser Erde. In 70 Jahren werden es schätzungsweise elf bis zwölf Milliarden sein“, begann Fabian Schück, Regionalleiter Mittelstandskunden bei der Volksbank Mittelhessen eG, seinen Beitrag zum Thema „Moderne Unternehmensführung – Nachhaltigkeit im Mittelstand“. Die

Fabian Schück von der Volksbank Mittelhessen spricht über Nachhaltigkeit im Mittelstand.



Volksbank Mittelhessen beschäftigt sich intensiv mit den Auswirkungen von Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und dem Verlust an Biodiversität auf das Klima. Nachhaltigkeit ist dabei ein zentraler Bestandteil moderner Unternehmensführung – ebenso wie Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Soziales und Governance. Weitere relevante Rahmenbedingungen sind Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, soziale Ungleichheit und politische Dynamiken. „Mit der Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Volksbank Mittelhessen das Ziel, dass die Menschen

auch zukünftig in einer lebenswerten Region zu Hause sind“, sagte Schück.

ESG-Score legt Nachhaltigkeitsrisiken offen

Der Transformationsprozess erfolge stets im Dialog mit den Kunden. Schück schilderte das Beispiel eines mittelhessischen Unternehmens, das in seiner Flotte überwiegend Nutzfahrzeuge mit Verbrennermotoren habe und selbstverständlich auch weiterhin von der Volksbank kreditiert werde, weil der Außendienst



➤ Nach der Hofbesichtigung ...



... folgt die Tagung.

dieses Unternehmens große Strecken zurücklegen müsse, die E-Autos heute noch nicht bewältigen könnten. Es wäre an dieser Stelle unwirtschaftlich, die gesamte Flotte auf E-Mobilität umzustellen. „Wir sehen uns als Begleiter und Lösungsfinder, nicht als Verhinderer“, so Schück.

Zur Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken setzt die Volksbank Mittelhessen den ESG-RisikoScore ein. Zur Ermittlung des Scores müssen knapp 40 Fragen beantwortet werden. Die meisten Unternehmer könnten einen Großteil der Fragen aus dem Stegreif beantworten, verrät der Banker. Der Score fließe mit in die Kreditvergabe ein, sei aber nur ein Faktor unter vielen. Familienunternehmer könnten ihr Unternehmen enkelfähig aufstellen, das Geschäftsmodell auf Aktualität überprüfen, den Unternehmenswert steigern und sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Auf die Frage, ob Nachhaltigkeit eine Chance oder eine Bürde sei, antwortete der Banker: „Wohl beides.“

Suche nach neuen Schwerpunktthemen

Im Anschluss an die Präsentation stellten die Anwesenden sich und ihren beruflichen Hintergrund vor. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf möglichen Berührungspunkten zur Arbeit des Regionalausschusses Wetterau. So wurden Schwerpunktthemen identifiziert, die sich der Ausschuss auf die Agenda setzt.

Die anwesenden Unternehmer äußerten sich kritisch zu politischen Vorgaben und Verordnungen, die oft als hinderlich empfunden werden. Für eine der kommenden Ausschusssitzungen soll daher ein politischer Vertreter aus der Region eingeladen werden, um ein konkretes Problem zu diskutieren, das viele Unternehmen betrifft.

Zum Abschluss der Sitzung dankte die Ausschussvorsitzende Jenny Junghanns-Moll Maximilian Reuhl für die Gastfreundschaft und die interessanten Einblicke in das Unternehmen. ■

 Kai Schelberg
06031/609-3000
kai.schelberg@
giessen-friedberg.ihk.de



Die Erdbeeren kommen aus dem geschützten Anbau

Seit 20 Jahren beschäftigt sich Maximilian Reuhl mit dem Anbau vornehmlich von Erdbeeren. „Mit 18 Hektar Freiland und 16 Hektar Tunnelanbau sind Erdbeeren unser Hauptstandbein“, sagt der Geschäftsführer der Wetterauer Früchtchen in Münzenberg. Angebaut werden außerdem Himbeeren, Brombeeren, Süßkirschen und Mostäpfel.

Saisonal kommt Spargel hinzu, zumal die Böden der Wetterau dafür sehr gut geeignet sind. „Wir beliefern vornehmlich Supermärkte in der Region mit unserem Obst, aber auch bis nach Frankfurt“, ergänzt er. Angefangen hat alles mit der Direktvermarktung der selbst angebauten Erdbeeren und Spargel in den allseits bekannten „Spargel- und Erdbeerhäuschen“ an Straßen und Plätzen. Die Direktvermarktung ist nach wie vor ein wichtiges Standbein für den Betrieb.

Drei feste Mitarbeiter in der Vermarktung, 20 feste in der Produktion, 10 im Verkauf sowie rund 350 Saisonkräfte aus Rumänien, Polen und Kroatien unterstützen Reuhl und seine Ehefrau Dana auf dem Hof. Probleme bereiten ihm, wie einigen anderen Arbeitgebern auch, der Mindestlohn und die Sozialversicherungspflicht. Für Reuhl ist es weniger das Geld als die Tatsache, dass „wer mehr verdient, auch schneller wieder zurück in der Heimat ist“ und ihm dadurch immer wieder Arbeitskräfte fehlen.

Bis Ende Oktober werden Erdbeeren geerntet. Das ist deutlich länger als anderswo. Möglich macht dies der geschützte Anbau im Folientunnel in Kombination mit der richtigen Sortenwahl. „Nach einem extremen Starkregen- und Hagelereignis 2024, bei dem große Teile der Freilandernte verloren gingen, haben wir die Entscheidung gefällt, weiter in den geschützten Anbau zu investieren und die Freilandfläche zurückzufahren“, berichtet Reuhl. Zudem böte diese Anbauweise eine



Foto: Petra Mönich/IHK GI-FB

▲ Maximilian Reuhl (Mitte links) zeigt den Mitgliedern des Regionalausschusses Wetterau seinen landwirtschaftlichen Betrieb.

deutlich konstantere Fruchtqualität und bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter während der Ernte. Ein kleiner Teil der Fläche werde seit 2013 umweltfreundlich mit Abwärme aus einer Biogasanlage beheizt. Somit könne die heimische Ernte bereits Mitte April starten. „Die Früchte wachsen auf einer Höhe von 1,20 Meter. Die Beeren können so besser ausreifen und einfacher gepflückt werden“, verrät er.

Zur Schädlingsbekämpfung setzen Reuhl und sein Team Nützlinge, also Insekten, statt Pflanzenschutzmittel ein. Das kostet ihn rund 100.000 Euro im Jahr, bietet jedoch die Möglichkeit, auf einen Großteil chemischer Insektizide verzichten zu können.

„Hoffreunde“ aus Butzbach

Und auch in Butzbach trifft man auf die Wetterauer Früchtchen: Aus der Idee „Gemeinsam anbauen. Gemeinsam vermarkten“ entstand vor einiger Zeit das Projekt „Hoffreunde“ in Butzbach – ein Hofladen mit angegliederter Hofbäckerei. Zusammen mit zwei anderen Familienbetrieben verkauft der Betrieb dort ebenfalls sein Obst aus eigenem Anbau.

Und für die Kleinen, vielleicht zukünftigen Kunden, bietet der landwirtschaftliche Betrieb eine Beeren-Akademie an. „Hier lernen Kinder zum Beispiel, wie Erdbeeren angebaut werden und moderne Landwirtschaft funktioniert“, sagt Reuhl. ■

Unser IHK-Team freut sich auf Sie!



© Bildnachweis

Besuchen Sie uns am IHK-Stand in Halle 4!



22. November 2025



Hessenhallen, Gießen



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

ihk.de/giessen-friedberg

AUSSENHANDEL

Digitale Ursprungszeugnisse für Waren

Seit Mitte September gibt es das volldigitale Ursprungszeugnis (dUZ). Damit können Unternehmen ihre Ursprungszeugnisse komplett online beantragen, genehmigen lassen und herunterladen.

Nach erfolgreicher Testphase ist am 15. September 2025 das volldigitale Ursprungszeugnis (dUZ) bundesweit in den Realbetrieb gestartet. Bislang konnten Unternehmen ihre Ursprungszeugnisse zwar schon online beantragen, für die Ausstellung und Verwendung war jedoch noch immer ein Ausdruck zwingend erforderlich. Nun können Unternehmen ihre Ursprungszeugnisse komplett online beantragen, genehmigen lassen und herunterladen – komplett ohne Papier. Jedes digitale Ursprungszeugnis erhält eine eindeutige Seriennummer und einen Verifizierungscode und wird dadurch rechtsverbindlich, international verifizierbar und erfüllt globale Standards, wie die Kyoto-Konvention der World Customs Organization (WCO). Behörden, Banken und Handelspartner im In- und Ausland können ebenfalls die Echtheit online prüfen.



Ursprungszeugnisse bescheinigen den handelspolitischen Ursprung einer Ware und sind in vielen Ländern Voraussetzung für die Einfuhr oder begründen Handelsvorteile. Die Top-5-Zielländer der Warenlieferungen sind die Türkei, China, die Vereinigten Arabischen Emirate, Indien und Saudi-Arabien. Auch Banken verlangen sie häufig bei Akkreditiven oder Finanzierungen. Dabei ist zu beachten, dass generell im Handel innerhalb der EU und bislang auch für die meisten Exporte in die USA keine Ursprungszeugnisse benötigt werden. Ursprungszeugnisse können zudem einen anderen Warenursprung als Deutschland bescheinigen.

Ein Meilenstein

In Deutschland gelten Ursprungszeugnisse als öffentliche Urkunden. Ihre Digitalisierung unterliegt daher strengen rechtli-

chen Anforderungen. Mit dem dUZ wird nun erstmals eine solche Urkunde vollständig digital ausgestellt. Die IHK-Organisation gehört damit zu den noch wenigen Institutionen in Deutschland, die in dieser Größenordnung – mehr als eine Million Urkunden pro Jahr – vollständig digitale Nachweise ausstellt.

„Für die exportorientierte hessische Wirtschaft ist das dUZ nicht nur ein weiteres digitales Angebot – sondern ein echter Meilenstein. Die einfache Handhabung, die Zeitersparnis und die hohe technische Qualität sind ein echter Mehrwert für unsere Mitgliedsbetriebe. Ein echter Durchbruch für den internationalen Warenverkehr“, sagt Frank Aletter, Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages. ■

Weitere Informationen und Registrierung für Unternehmen:

euz.ihk.de/euzweb

ANZEIGE



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER

makes a difference

Kärcher Center R+W
Philipp-Reis-Str. 29 • 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de



Foto: mediashots | full digital partner



Anja Kohl (hr-Börsenstudio) moderiert das Gespräch von Andreas Rade (r.) vom Verband der Automobilindustrie VDA und Jürgen Kerner von der IG Metall.

TRANSFORMATIONSNETZWERK TEAMMIT

150 Experten diskutieren Mittelhessens Automobilzukunft

Beim dritten Automobil-Netzwerktreffen „TeamMit Live“ tauschten sich mehr als 150 Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen und komplexe Themen in der mittelhessischen Automobilindustrie aus. E-Mobilität, Energiekosten, Digitalisierung und Fachkräftemangel sind nur einige davon.

Das dritte Automobil-Netzwerktreffen „TeamMit Live“ im August 2025 bei Leica in Wetzlar bot einmal mehr Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen in der Automobilindustrie zu informieren und mehr über die regionale Transformationsstrategie zu erfahren. Vor mehr als zweieinhalb Jahren ins Leben gerufen, arbeitet TeamMit daran, die

mittelhessischen Automobilzulieferbetriebe bei aktuellen Herausforderungen zu unterstützen. Dabei geht es unter anderem um komplexe Themen wie E-Mobilität, Energiekosten, Digitalisierung und Fachkräftemangel. Keine kleine Herausforderung, wie Jens Ihle, Geschäftsführer des Regionalmanagements Mittelhessen, weiß. Bei seiner

Begrüßung blickte er zurück auf mehr als 100 Veranstaltungen mit über 2.000 Teilnehmern. Gleichzeitig stellte er die Fortsetzung der Arbeit auch für 2026 und darüber hinaus in Aussicht. „Die Aufgabe von TeamMit wird es sein, konkrete Nutzwerte über einen organisierten Erfahrungsaustausch zu schaffen und wichtige Impulse von Hochschuleseite weiterzuentwickeln.“

Netzwerk für den Auto-Wandel

TeamMit, das Transformationsnetzwerk der Automobilindustrie in Mittelhessen für strategisches Qualifizierungs- und Technologiemanagement, engagiert sich seit 2022 für den Strukturwandel in der Automobilindustrie. Dafür bringt es Unternehmen, Institutionen und andere regionale Akteure gezielt zusammen. Das Netzwerk fördert Information, Innovation, Qualifikation und Austausch.

Mehr Infos zu TeamMit unter teammit.net

Kooperationen und Netzwerke sind essenziell

Moderiert von Anja Kohl, bekannt aus dem hr-Börsenstudio, startete das Programm mit einem Dialog über die Zukunft der Automobilindustrie in Mittelhessen im Wandel von Wirtschaft und Arbeit. Das inten-

sive und fundierte Gespräch führten Andreas Rade, Geschäftsführer des Verbands der Automobilindustrie, und Jürgen Kerner, zweiter Vorsitzender der IG Metall. Sie diskutierten, wie aktuelle Herausforderungen von der Umstellung auf die E-Mobilität über hohe Energiepreise bis hin zum Fachkräftemangel zu bewältigen sind. Beide waren sich einig, dass Kooperationen und Netzwerke wie TeamMit einen wichtigen Beitrag leisten können, um die Transformation in der Region aktiv und positiv zu gestalten. „Netzwerke wie TeamMit organisieren den dafür nötigen Erfahrungsaustausch der Unternehmen“, sagte Andreas Rade. „Das ist gerade in der aktuellen Situation extrem wichtig.“ Jürgen Kerner ergänzte: „Wir brauchen jetzt eine regionale Infrastruktur, um dem entgegenzuwirken. Und das schaffen Netzwerke wie TeamMit.“



Wie mittelhessische Automobilzulieferer dabei vorgehen können, stellte Michael Stephan, Professor für Technologie- und Innovationsmanagement an der Philipps-Universität Marburg, in der Transformationsstrategie vor. Unter dem Motto „Mit Kooperation Wandel gestalten“ beleuchtete er die erforderlichen Voraussetzungen und die Rolle, die das Transformationsnetzwerk TeamMit dabei einnehmen soll. „Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei auch, die Mitarbeiter mitzunehmen und aus Betroffenen Beteiligte zu machen“, sagte Stephan.

Intensiver Austausch

In der anschließenden offenen Fragerunde mit Dominic-Klaus Diessner, Projektmanager TeamMit, wurden zahlreiche Wortmeldungen aus dem Podium erläutert und dis-

kutiert. Diessner erklärte dabei: „Wir haben in den vergangenen Jahren viel Vertrauen aufgebaut, das wir weiterentwickeln wollen, um Erfolge auch in die Fläche zu bringen.“

Die anwesenden Vertreter von Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Bildungseinrichtungen zeigten sich äußerst zufrieden mit der Veranstaltung. Dabei nutzten sie auch die Angebote zum Austausch intensiv – vor der Veranstaltung, bei den Führungen durch die Leica-Welt, ebenso wie beim anschließenden Get-together, wo viele Aspekte und Themen der Veranstaltung intensiv und lange weiterdiskutiert wurden. ■



Janis Milde
06031/609-2520
janis.milde@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

Kreativ Welt

6.-9.11.2025

Messe Offenbach

Die Erlebnismesse für Basteln, Handarbeit und DIY mit über 150 Ausstellenden und zahlreichen Workshops. NEU: jetzt noch größer in 5 Hallen + extra Workshopfläche

Medienpartner:

Frankfurter
Neue Presse

Frankfurter Rundschau

OFFENBACH-POST

Hanauer Anzeiger

Gießener Allgemeine

Wetterauer Zeitung

HNA

Partner:

Offenbach
am Main
OF

Wirtschaftsförderung



3 Fragen an ...

... Ulla Nappi und Erich Peter

Hoepfner

über Achtsamkeit und Wertschätzung als Schlüssel zur erfolgreichen Führung



Foto: privat

Frau Nappi, Herr Hoepfner, viele Unternehmen setzen heute auf wertschätzende Führung. Was bedeutet das konkret?

Ulla Nappi: Wertschätzende Führung bedeutet, Mitarbeiter nicht nur über ihre Funktion wahrzunehmen, sondern als Menschen mit Potenzial. Es geht darum, ein Klima von Respekt und Vertrauen zu schaffen, in dem sich jeder entfalten kann.

Erich Peter Hoepfner: Ergänzend dazu ist Achtsamkeit wichtig. Das bedeutet, im Moment präsent zu sein und dem Gegenüber die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Es geht darum, die eigenen inneren Haltungen zu reflektieren und bewusst zu gestalten.

Warum ist wertschätzende Führung gerade heute so wichtig?

Ulla Nappi: Wir leben in einer Zeit großer Unsicherheit und Veränderungen. Führungskräfte müssen Entscheidungen treffen, obwohl Strukturen fehlen und Personalengpässe herrschen. Wertschätzende Führung gibt Orientierung und Halt.

Erich Peter Hoepfner: Sie schafft ein Umfeld, in dem Mitarbeitende motivierter, kreativer und loyaler agieren. Das ist besonders wichtig, um Fachkräfte zu binden und Innovationen voranzutreiben.

Welche konkreten Auswirkungen hat wertschätzende Führung im Führungsalltag?

Ulla Nappi: Mitarbeiter sind engagierter, Fehlzeiten sinken und die Bindung zum Unternehmen steigt. Außerdem fördert wertschätzende Führung ein Klima, in dem neue Ideen entstehen dürfen.

Erich Peter Hoepfner: Eine offene Fehlerkultur ist hier entscheidend. Fehler dürfen passieren, denn sie sind der Nährboden für Lernen und Entwicklung.

Vielen Dank für die Einblicke, Frau Nappi und Herr Hoepfner!

Ulla Nappi ist Coachin und Trainerin bei professionals in projects, Erich Peter Hoepfner ist Geschäftsführender Gesellschafter, Trainer und Coach für Unternehmen bei der munich consult GmbH.

Die Fragen stellte Leon Althenn.

Kurz notiert



→ **Jochen Ruths**, Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg und Inhaber der Bekleidungshaus Peter Ruths OHG, bleibt Präsident des Handelsverbandes Hessen: Die Delegierten bestätigten ihn einstimmig im Amt. Wiedergewählt wurde auch Tatjana Steinbrenner (Kaufhaus Ganz, Bensheim) als Vizepräsidentin, während Christian Naumann (Rewe, Region Nordhessen) neu ins Präsidium einzog. Ruths kündigte an, die Interessen des Handels „auch in herausfordernden Zeiten kraftvoll zu vertreten“ und die Zukunft des hessischen Handels aktiv zu gestalten. Der Verband setze damit auf Kontinuität und zugleich auf frische Impulse aus verschiedenen Regionen und Branchen.

→ Im Halbfinale des Hessischen Gründerpreises bei Ikea Deutschland in Hofheim setzten sich drei Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Gießen-Friedberg unter 48 Halbfinalisten durch: **Hengst Technik** (Wölfersheim) und **Netzfabrik Rudolf Baumbach** (Lauterbach) in der Kategorie „Zukunftsfähige Nachfolge“ sowie **Prombyx** (Gießen) in der Kategorie „Innovative Gründung“. Das Finale findet am 7. November 2025 statt. Bis zum 6. November 2025 kann online unter www.hessischer-gruenderpreis.de abgestimmt werden.

→ Die hessischen Häuser **Hotel Schloss Romrod** und **Hotel Villa Raab** zählen laut dem Wettbewerb „TOP 250 Germany – Die besten Tagungshotels“ 2025 zu den Top-Tagungshotels Deutschlands und holten insgesamt vier Platzierungen unter den ersten Zehn. Villa Raab erreichte Rang 2 in der Kategorie Seminar und Rang 7 in der Kategorie Konferenz, während Schloss Romrod Platz 1 in der Kategorie Event und Platz 3 in der Kategorie Klausur belegte – gewählt von rund 10.600 Tagungskunden, Trainern und Führungskräften. Die Auszeichnungen wurden Mitte September bei einer Gala auf Schloss Hohenkammer überreicht.

→ Beim Parlamentarischen Abend des Vereins Mittelhessen e.V. am 18. September 2025 auf Schloss Weilburg wurden **Volker Bouffier**, ehemaliger hessischer Ministerpräsident, und DOSB-Präsident **Thomas Weikert** zu neuen Mittelhessen-Botschaftern ernannt. In ihren Laudationes würdigten Nia Künzer, DFB-Sportdirektorin für den Frauenfußball und ebenfalls Mittelhessen-Botschafterin, und Martina Knief, Sportjournalistin des Hessischen Rundfunks, das langjährige Engagement der beiden Persönlichkeiten für die Region. Vor rund 160 Gästen bot die Veranstaltung zudem Raum für Austausch über die Digitalisierung, die Transformation der Automobilindustrie und den gemeinsamen Auftritt Mittelhessens auf der Expo Real.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN GIESSEN-VOGELSBERG

Netzwerken auf vier Rädern

Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg waren zu Gast im Autohaus Wahl.

VON MICHAEL RAAB-FABER

Ein außergewöhnliches Format des Netzwerkers durften die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg bei ihrem jüngsten Treffen am 25. September 2025 erleben: Im Autohaus Wahl in Gießen stand Speed-Networking in den neuen Xpeng-Modellen G6 und G9 auf dem Programm. Bis zu vier Teilnehmer fanden jeweils in einem Fahrzeug des chinesischen E-Auto-Herstellers Platz und hatten eine Minute Zeit, sich vorzustellen. In ins-

gesamt sieben Gesprächsrunden entstanden so viele spannende Einblicke, persönliche Kontakte und neue Verbindungen innerhalb des Netzwerks.

Nach der dynamischen Networking-Runde war bei Snacks und Getränken der Laubacher Braumanufaktur Gelegenheit, die Gespräche zu vertiefen und den Abend in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Ein besonderer Dank gilt dem Autohaus Wahl für die Gastfreundschaft und die gelungene Organisation. Das Event hat einmal mehr gezeigt, wie vielfältig und ins-

pirierend das Netzwerken im Kreis der Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg gestaltet werden kann.

Mehr zu den Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg:



Sven Sudler
06031/609-4010
sven.sudler@
giesen-friedberg.ihk.de



Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg beim innovativen Netzwerkformat im Autohaus Wahl.

Anzeige

Neuheiten in Sozialversicherung und Lohnsteuer IKK Südwest lädt zum Seminar Sozialversicherung 2025/2026

IKK Südwest
Meine Wohlfühlkasse.

Das Sozialversicherungsrecht in Deutschland ändert sich stetig – entsprechend wichtig ist es für Handwerksbetriebe immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Deshalb bietet die IKK Südwest auch dieses Jahr die **kostenfreien IKK Südwest Seminare Sozialversicherung zum Jahreswechsel** an, um Unternehmer, Personaler und Steuerberater über wichtige Änderungen zu informieren. Außerdem erhalten alle Teilnehmenden exklusive Einblicke rund um das neue „Qualitätssiegel Wohlfühlkultur“ im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung. In Gießen finden im November zwei Termine statt, zusätzlich werden noch zwei Live-Streams angeboten. Folgende Fachthemen sind u. a. geplant:

Sozialversicherung

- Mindestlohn
 - Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)
 - Elektronischer Datenaustausch
- Zudem werden ausgewählte Themen aus den Bereichen „Lohnsteuer“ und „Arbeit/Soziales“ präsentiert.

Termine in Gießen

Wann: **Dienstag, 25. November 2025**
Erstes Seminar: 10.00 – ca. 12.00 Uhr
Zweites Seminar: 14.00 – ca. 16.00 Uhr
Wo: AKZENT Hotel Köhler,
Westanlage 33-35, 35390 Gießen

Termine als Live-Stream

Alle, die nicht die Möglichkeit haben, an den genannten Terminen teilzunehmen, können sich für einen der beiden



Live-Streams registrieren, diese finden am **11. Dezember 2025** zu unterschiedlichen Uhrzeiten – **10:00 Uhr und 14:00 Uhr** – statt. Auch im Live-Stream wird es Informationen zum neuen „Qualitätssiegel Wohlfühlkultur“ für Unternehmen geben.

Die Seminarinhalte werden im Anschluss als Web-Magazin digital mit allen Teilnehmenden geteilt.

Detaillierte Informationen und die Anmeldung finden Sie unter:

www.ikk-seminare.de oder einfach scannen:



JUBILÄUM

30 Jahre Langkamm CNC-Präzision

Im September feierte die Firma Firma Langkamm CNC-Präzision aus Limeshain ihr 30-jähriges Jubiläum. Seit 1995 ist das Familienunternehmen für Kunden aus der nationalen und internationalen Werkzeugmaschinenindustrie tätig.

Fotos: Barbara Czernek



Die Unternehmerfamilie Langkamm mit den Gratulanten der Handwerkskammer, der Metall-Innung und der IHK Gießen-Friedberg. Für die Gemeinde Limeshain überbringt Bürgermeister Adolf Ludwig die besten Glückwünsche und Grüße.

VON BARBARA CZERNEK

Die Firma Langkamm CNC-Präzision in Limeshain hatte im September Anlass zum Feiern: Seit 30 Jahren fertigt das Unternehmen hochpräzise CNC-Einzelteile und Kleinserien für die nationale und internationale Werkzeugmaschinenindustrie. Anlässlich dieses Jubiläums hatte die Unternehmensführung in die Werkzeughalle eingeladen, wo zahlreiche Geschäftspartner, Vertreter der Kreishandwerkerschaft, der Metall-Innung und der Gemeinde gratulierten. Kornelia Exner, Mitglied der IHK-Vollversammlung Gießen-Friedberg, würdigte das Unternehmen mit Respekt und Anerkennung und überreichte eine IHK-Ehrenurkunde.

„Was unser Unternehmen besonders macht, ist die umfassende Kompetenz in allen Zerspanungsbereichen der CNC-Fertigung – Drehen, Fräsen und Schleifen – mit modernsten Maschinen. Wir beraten

unsere Kunden bei der Fertigungsoptimierung und bieten durch kompetente Partner auch Komplettfertigung in höchster Qualität an“, erklärte Geschäftsführer Jochen Langkamm.

Präzision bis ins kleinste Detail: ein kleines Dankeschön für jahrelange

✓ Treue



Nachfolge gesichert

1995 hatte Karl-Heinz Langkamm das Unternehmen gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits 50 Jahre alt. Den Schritt in die Selbstständigkeit wagte er, nachdem sein damaliger Arbeitgeber, ebenfalls im selben Bereich tätig, Insolvenz angemeldet hatte. Langkamm nutzte die Gelegenheit und startete mit einigen Kollegen und Maschinen das neue Unternehmen. Tatkräftig unterstützt wurde er von

seiner Frau Erika. Zunächst war der Betrieb in Altenstadt-Lindheim ansässig, bevor 2006 ein Neubau am heutigen Standort entstand, der 2007 bezogen wurde. Ein glücklicher Zufall war, dass sein Sohn Jochen Langkamm, gelernter Industriemechaniker, den Betrieb später übernahm – eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Die Nachfolge ist bereits geregelt: Jan Langkamm, Sohn des aktuellen Geschäftsführers und Enkel des Firmengründers, ist als gelernter Feinwerkmechaniker seit dem 1. September 2025 zweiter Geschäftsführer des Familienunternehmens. Ein Schritt, der seine Großeltern mit großem Stolz erfüllt, wie sie am Rande der Veranstaltung verrieten.

Für die Zukunft gerüstet

Aktuell stehe der Maschinenbau in Deutschland vor Herausforderungen,



▲ Kornelia Exner übergibt die IHK-Ehrenurkunde an Jens Langkamm.

berichtete Jochen Langkamm. Bisherige Krisen habe das Unternehmen jedoch durch Umstrukturierungen bewältigt. Während man 2009 noch überwiegend für deutsche Unternehmen produziert habe, sei man heute breiter aufgestellt. Die Unternehmerfamilie fühlt sich daher gut vorbereitet für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen.

Ein besonderer Stellenwert wird der Ausbildung beigemessen. Wie die kaufmännische Leiterin Sabine Langkamm berichtete, hat das Unternehmen im Laufe der Jahre 23 Azubis ausgebildet. Gern würde die Firma weiter ausbilden, doch fehle es an passenden Bewerbungen. Aktuell gebe es daher keine neuen Azubis im Betrieb – ein Umstand, den man im Hause Langkamm sehr bedauert. Trotzdem blicken die Geschäftsführung und das gesamte Team optimistisch in die Zukunft. ■

ANZEIGE

**VERJÄHRUNG
AM 31.12.
BEACHTEN**

Creditreform

GIESSEN

**WAS KANN ICH TUN, WENN
MEINE FORDERUNGEN VERJÄHREN?**

**„WIR SICHERN
IHRE ANSPRÜCHE
SOFORT.“**

Mit Ablauf des 31. Dezember verjähren viele Forderungen und damit auch die Zahlungsansprüche an Ihre Kunden. Mit unserem kostenfreien Verjährungsrechner können Sie die Gültigkeit Ihrer Forderungen direkt online prüfen.

[Finden Sie weitere Tipps zum Thema →](#)

Creditreform Gießen
0641 95262-0
info@giessen.creditreform.de
creditreform.de/giessen/verjaehrung

WIRTSCHAFTSJUNIOREN WETTERAU

Preiswürdiger Mitgliederzuwachs

Die Wirtschaftsjunioren Wetterau haben auf der diesjährigen Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren Deutschland den renommierten Wachstumspreis in der Kategorie „Höchstes relatives Mitgliederwachstum“ erhalten.

Jedes Jahr vergibt die Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren Deutschland einen Wachstumspreis. Den Preis erhalten Ortsgruppen mit dem größten nominalen oder relativen Zuwachs an Mitgliedern. Die Wirtschaftsjunioren Wetterau haben in der vergangenen Periode ihre Mitgliederzahl deutlich gesteigert und damit ihre Bedeutung als dynamische und wachsende Gemeinschaft junger Unternehmer und Führungskräfte in der Wetterau sowie ihre Position als wichtiger Impulsgeber für wirtschaftliche Vernetzung, Weiterbil-

dung und gesellschaftliches Engagement gefestigt.

„Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir unsere Ernte nun einfahren“, sagt Gino Scalinci, Kreissprecher 2025 der Wirtschaftsjunioren Wetterau. „Es zeigt, dass unsere Arbeit und unser Engagement für junge Unternehmer, Fach- und Führungskräfte in der Region auf großes Interesse stoßen. Wir möchten weiterhin attraktive Angebote schaffen, die unseren Mitgliedern echten Mehrwert bieten.“

Die Wirtschaftsjunioren Wetterau setzen sich dafür ein, junge Wirtschaftsak-

teure zu vernetzen, praxisnahe Weiterbildung anzubieten und gemeinsam an nachhaltigen Projekten zu arbeiten, die den Standort stärken.

Mehr zu den Wirtschaftsjunioren Wetterau:



Vitalis Kifel
06031/609-2505
vitalis.kifel@
giessen-friedberg.ihk.de

Vitalis Kifel, Jenny Junghans-Moll, Gino Scalinci, Kim Körber (v.l.)
✓ präsentieren stolz die Auszeichnung.



Foto: Wirtschaftsjunioren Wetterau

IHK gratuliert



25-jähriges Arbeitsjubiläum

KAMAX GmbH & Co. KG, Homberg (Ohm)

Uwe Bräuning	01.11.2025
Ugur Yagiz	01.11.2025

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Johannes Schäfer GmbH & Co. KG, Hungen

Ahmet Balvan	02.09.2025
--------------	------------

Kamax Holding GmbH & Co. KG, Homberg (Ohm)

Karin Weber	01.08.2025
Bernd Stork	01.10.2025
Volker Hofmann	07.10.2025

PREBENA Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG, Schotten

Claus Martin Schneider	01.10.2025
------------------------	------------

Herzlichen Glückwunsch!

Zusammen die Region stärken

Über 80 Unternehmensvertreter kamen beim „Türkischen Netzwerkabend“ in der IHK Gießen-Friedberg zusammen, um neue Potenziale der deutsch-türkischen Wirtschaftspartnerschaft zu erschließen und gemeinsam davon zu profitieren. Der Tenor: Dialog vertiefen, Barrieren abbauen, gemeinsam wachsen.

VON LEON ALTHENN

„Die Türkei ist für Deutschland einer der wichtigsten Absatzmärkte weltweit“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder in seiner Begrüßung zum „Türkischen Netzwerkabend“, der ersten Veranstaltung dieser Art in der Region. Im Mittelpunkt des Abends: Diskussionen über Chancen und Herausforderungen der deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen. Über 80 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Mittelhessen und der Rhein-Main-Region hatten sich zu diesem Anlass Ende September 2025 im Plenarsaal der IHK Gießen-Friedberg eingefunden und waren sich schnell in einer Sache einig: Politik und Verwaltung auf beiden Seiten sollen Handelshemmnisse weiter abbauen, um den deutsch-türkischen Handel zu fördern. 2023 belief sich das deutsche Exportvolumen in die Türkei auf knapp 31 Milliarden Euro, ein Plus von rund 44 Prozent gegenüber dem Jahr 2020. „Wir wollen dieses Wachstum verstetigen – und dafür brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen auf beiden Seiten“, forderte Leder.

Ein Grußwort steuerte die türkische Generalkonsulin Nagihan İknur Akdevelioğlu bei. Sie wies darauf hin, dass angesichts der sich wandelnden geopolitischen und globalen wirtschaftlichen Trends ein erneuerter und modernisierter Rahmen für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland erforderlich sei: „Wir müssen stets nach vorne blicken. Die Weltwirtschaft verändert sich rasant.

Geopolitische Spannungen, Unterbrechungen der Lieferketten, die Energiewende und die Digitalisierung – all diese Trends erfordern mehr Zusammenarbeit. Und das macht einen erneuerten und modernisierten Rahmen für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Türkei und Deutschland notwendig.“ Konkrete Werkzeuge für mehr Geschäft bot der Fachteil des Abends. Nur Hayat Nezir, Geschäftsführerin von Abrams World Trade Wiki, zeigte anhand aktueller Zolldaten, wie datenbasierte Marktanalysen dabei helfen, neue Handelspartner zu identifizieren. „Mehr Transparenz schafft mehr Vertrauen und damit schnellere Deals“, sagte Nezir.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema Fachkräfte. Tamer Cansiz, Vorsitzender des IHK-Technologieausschusses, betonte die Wichtigkeit der dualen Ausbildung: „Das deutsche Ausbildungssystem ist von großem Wert für unsere Wirtschaft. Auch in der Türkei gibt es viele junge Talente, die ihre Fähigkeiten sowohl in der Türkei als auch in Deutschland einbringen können.“ Die Sicherung von Fachkräften sei ein zentrales Thema für die kommenden Jahre, so Cansiz.

Dass der Wirtschaftsraum Mittelhessen internationale Anziehungskraft besitzt, zeigte Leder mit dem Projekt „The World meets in Giessen“ auf. Die internationale Netzwerkkonferenz bringt Unternehmen aus aller Welt mit Unternehmen aus der Region zusammen. „Globale Wirtschaftsbeziehungen können einen wertvollen Beitrag zur Sicherung von Wohlstand liefern.



➤ (v.l.) Handelsattaché Murat Mustu, Salih Tasdirek, Nur Hayat Nezir, Generalkonsulin Nagihan İknur Akdevelioğlu, Matthias Leder, Tamer Cansiz, Tim Müller, Faruk Kurtulmus

Durch internationale Zusammenarbeit profitieren die Unternehmen auf beiden Seiten“, erklärte Leder.

Zum Abschluss ordnete Tim Müller, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter International der IHK Gießen-Friedberg, aktuelle Handelszahlen ein. Deutschland erzielte 2023 einen Handelsbilanzüberschuss von 6,39 Milliarden Euro mit der Türkei. Müller erläuterte abschließend: „Die Fundamentaldaten stimmen. Bevölkerungswachstum, Industriebedarf und Infrastrukturprojekte sind Treiber des Handels. Wer langfristig plant, wird profitieren.“

Zusätzlich lieferte Faruk Kurtulmus in seinem Impulsvortrag als Senior Project Director des türkischen Investment & Finance Office in Berlin den Teilnehmern „Zehn Gründe für eine Investition in der Türkei“. Dabei thematisierte er insbesondere die Chancen, die aus deutschen Investitionen in der Türkei resultieren.

Mit dem Netzwerkabend hat die IHK Gießen-Friedberg einen wichtigen Akzent gesetzt: Sie stellte nicht nur Zahlen und Programme vor, sondern brachte Menschen zusammen, die den bilateralen Wirtschaftsaustausch gestalten. Die Botschaft: Die deutsch-türkische Partnerschaft ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit – für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Fachkräftesicherung in beiden Ländern. ■



Bárbara Dos Santos
0641/7954-3535
barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de



DIHK-POSITIONSPAPIER

Verteidigung braucht eine starke Wirtschaft

Angesichts der veränderten geopolitischen Sicherheitslage skizziert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in einer neuen Position die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit der Wirtschaft mit den Sicherheitsbehörden sowie die Aufgaben von Betrieben und IHK-Organisation in unterschiedlichen Sicherheitslagen.

VON BENJAMIN BAYKAL

Die Ökonomie spielt eine zentrale Rolle für die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands. „Die Wirtschaft ist sich ihrer Bedeutung und Verantwortung für die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands bewusst“, stellt DIHK-Präsident Peter Adrian klar. „Auch in den Unternehmen wächst das Bewusstsein, sich auf ernste Sicherheitslagen vorbereiten zu müssen, damit der Betrieb und die Wirtschaft insgesamt weiterlaufen, wenn ein Teil des Personals nicht zur Verfügung stehen sollte und/oder Liefer- und Wertschöpfungsketten gestört sind.“

Er ist überzeugt: „Wir als IHK-Organisation können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Resilienz unserer Wirtschaft und die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes zu erhöhen.“ Dabei müssten bei der Verteidigungsfähigkeit sämtliche Aktivitäten immer darauf ausgerichtet sein, den Ernstfall zu verhindern.

Viele Branchen betroffen

Das Thema Gesamtverteidigung betrifft viele Wirtschaftsbereiche: den mittelständischen Zulieferbetrieb, der kritische Rohstoffe und Vorprodukte benötigt, ebenso wie die Logistiker, die den Einzel- und Großhandel mit Produkten des täglichen Lebens beliefern. Betroffen sind etwa auch Banken, die Finanzierungen und die Bargeldversorgung absichern, die Gesund-

heitswirtschaft, die zusätzlich zur Versorgung der Zivilbevölkerung im Ernstfall auch Verletzte und Verwundete behandeln müsste, Programmierer, die Cybersicherheitssoftware entwickeln, Energieversorger, die die Wasser-, Strom- und Kraftstoffversorgung sicherstellen, und nicht zuletzt unmittelbar die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie mit ihren Zulieferbetrieben.

Die Umsetzung des von der Bundeswehr entwickelten „Operationsplan Deutschland“ rückt dabei auch die operative zivilmilitärische Zusammenarbeit in den Regionen in den Fokus. Hier fungieren die Industrie- und Handelskammern (IHKs) als wichtige Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Bundeswehr und Zivilschutzorganisationen.

Überregional können gerade DIHK und IHKs eine gesamtwirtschaftliche Klammer bilden: „Wir sind Ansprechpartner für die Betriebe und Branchen, die als Auftragnehmer, Zulieferer oder Dienstleister eng mit der Bundeswehr zusammenarbeiten“, betont Peter Adrian. Die DIHK bringe aber vor allem die Auswirkungen der sicherheitspolitischen Entwicklung auf die gesamte Wirtschaft in die Diskussion ein und informiere die Betriebe in unterschiedlichen Lagen über notwendige Vorkehrungen und erforderliche Aktivitäten.

Neue und alte hoheitliche IHK-Aufgaben

Mit der Debatte um eine Wiederaufnahme der Wehrpflicht und die Ausweitung der Reservetätigkeiten rücken auch

hoheitliche Aufgaben der IHKs wieder in den Fokus – beispielsweise die Stellungnahmen zur Unabkömmlichkeit von Beschäftigten in den Mitgliedsunternehmen. Bis 2011, also bis zur Aussetzung der Wehrpflicht, hatten die IHKs jedes Jahr Tausende dieser gutachterlichen Stellungnahmen erstellt.

In besonderen im Grundgesetz geregelten Lagen würden die IHKs zudem weitere hoheitliche Aufgaben übernehmen. Nach dem Wirtschaftssicherstellungsgesetz könnten sie etwa bei der Ausführung der Rechtsverordnungen beratend mitwirken, soweit Interessen der gewerblichen Wirtschaft betroffen wären.

„Zusammen mit den IHKs werden wir die Bedeutung dieser Mitwirkungspflichten analysieren und die Ergebnisse mit der Bundesregierung im Rahmen der angekündigten Novellierung dieser Gesetze diskutieren“, erläutert Adrian.

Bedarf decken, Resilienz erhöhen

Schließlich gilt im Ernstfall: Die Wirtschaft muss weiter funktionieren und sicherstellen, dass der Bedarf der Zivilbevölkerung und der Streitkräfte an Gütern und Leistungen gedeckt werden kann. Auch bei anderen Herausforderungen ist eine enge Abstimmung von Politik, Bundeswehr und Wirtschaft erforderlich, vor allem wenn es um die Instandhaltung und Modernisierung von Brücken, Straßen, Wasserwegen, Häfen und Flugplätzen geht.

Damit Unternehmen auch im Verteidigungsfall resilient sind und bleiben und ihre Aufgaben erfüllen können, sollten sie sich schon heute mit erforderlichen Vorbereitungen befassen. Dazu zählen innerbetrieblich etwa regelmäßige Schulungen im Bereich Cybersicherheit sowie die Entwicklung und Erprobung von Notfallplänen, um eventuelle Personal- oder Rohstoffengpässe besser abfedern zu können. ■

DIHK-Position: Wirtschaft und Verteidigung

Herausforderungen in neuer sicherheitspolitischer Lage



WIRTSCHAFT UND VERTEIDIGUNG

Herausforderungen in neuer sicherheits-politischer Lage

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat die Sicherheitslage in Europa grundlegend verändert. Weitere Krisenherde, etwa im Nahen Osten, verschärfen die weltweit fragile Situation. An diese Entwicklungen müssen sich auch die Unternehmen in Deutschland anpassen.

VON BENJAMIN BAYKAL

Besonders schwer wiegen die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen für die Unternehmen, weil insgesamt die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in verschiedenen Bereichen spürbar nachgelassen hat. In den zurückliegenden Jahren wurden zudem wichtige Weichenstellungen versäumt, die im Grunde für alle Unternehmen hiezulande eine hohe Relevanz haben. Das betrifft die generelle Stärkung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands oder die Resilienz der Wirtschaft ebenso wie den Ausbau der zivilen und militärischen Infrastruktur.

Die Bundesregierung hat reagiert und in ihrem Koalitionsvertrag umfangreiche Maßnahmen zur Beseitigung entstandener Defizite angekündigt. Der Bundestag hat hierfür die Rahmenbedingungen angepasst, unter anderem mit deutlichen Änderungen bei den Möglichkeiten einer Kreditfinanzierung von Investitionen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie sowie ihrer Zulieferbetriebe, wobei dieser Bereich bewusst sehr weit definiert wird und zivile Aspekte einbezieht, was aus Sicht der Unternehmen eine richtige Entscheidung ist. Auch auf EU-Ebene wurden und werden entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Für die Unternehmen verschärfen weitere negative Einflussfaktoren die

aktuellen Herausforderungen: Die internationalen Entwicklungen führen zunehmend direkt oder indirekt zu Störungen der weltweiten Lieferketten. Der Druck auf die Energiepreise bleibt hoch. Hinzu kommen neue hybride Bedrohungen für die Betriebe und die kritischen Infrastrukturen. Unternehmen müssen daher intensiver als je zuvor in ihre eigene Resilienz investieren, um sich auch unter schwierigen Bedingungen erfolgreich auf ihren Märkten behaupten zu können.

Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte verschärft sich

Am 27. August 2025 hat das Bundeskabinett den Entwurf für das Wehrdienst-Modernisierungsgesetz und damit für einen „neuen Wehrdienst“ beschlossen. Aus Sicht der Unternehmen ist von großer Bedeutung, dass die personelle Stärkung der Bundeswehr den Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte soweit irgend möglich nicht verschärft. Bei der Ausgestaltung des Wehrdienstes – ob freiwillig oder möglicherweise irgendwann wieder verpflichtend – müssen die Anforderungen und Bedarfe der Wirtschaft berücksichtigt werden.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) betont in ihrer Stellungnahme zum Gesetzentwurf die Chancen,

die ein moderner Wehrdienst eröffnen könnte. So sollte er auch als Instrument für die berufliche Weiterbildung und Qualifizierung junger Menschen genutzt werden. Weiterbildungsangebote und eine Möglichkeit zum Erwerb beruflicher Kompetenzen würden den Wehrdienst attraktiver gestalten. Wehrdienstleistende mit abgeschlossener Berufsausbildung sollten ihre Fähigkeiten möglichst „passgenau“ auch während der Dienstzeit einsetzen können. Über den Entwurf des Gesetzes berät der Bundestag seit Oktober.

Rahmenbedingungen stärken, Prozesse straffen

Der Markt für Sicherheits- und Verteidigungsgüter unterscheidet sich grundlegend von anderen Märkten: Er ist – aus nachvollziehbaren Gründen – hochreguliert, und im Wesentlichen sind die Staaten selbst die wichtigsten Nachfrager und Abnehmer der Produkte. Unternehmen dieser Branchen benötigen daher verlässliche Rahmenbedingungen: langfristige Absatzperspektiven, um die Ausweitungen von Produktionskapazitäten betriebswirtschaftlich zu planen, langfristige Lieferverträge abzuschließen und in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Mehr Tempo erfordert straffere Prozesse. Mit dem am 23. Juli 2025 verabschiedeten „Gesetz zur beschleunigten Planung und Beschaffung für die Bundeswehr“ hat die Bundesregierung reagiert. Befristete Ausnahmeregelungen sollen die Vergabe öffentlicher Aufträge erleichtern und beschleunigen. Zudem wurden innovative, marktvorgängige Lösungen angekündigt, etwa die Förderung von Beschaffungen für und gemeinsam mit Partnerländern.

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen müssen bei den Reformen berücksichtigt werden, ebenso wie junge Unternehmen, für die komplexe Vergabeverfahren eine besondere Hürde darstellen. Gleiches gilt für die Anforderungen bei der Produktion von Gütern mit kurzen Entwicklungszyklen, beispielsweise in der modernen Drohnentechnik. Hier muss es jeweils gelingen, wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten und ein adäquates Sicherheitsniveau in Einklang zu bringen. ■

VERTEIDIGUNG

Neuen Markt erschließen

Um sich auch unter schwierigen Bedingungen erfolgreich im Wettbewerb behaupten zu können, müssen Unternehmen neue Wege beschreiten, beispielsweise indem sie in den Markt für Güter der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie einsteigen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Bevor Götz Witzel seinen Job als Senior Advisor bei der Wimcom GmbH antrat, war er mehr als 40 Jahre für die Bundeswehr und für Unternehmen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie tätig. Als Feldjäger und Rüstungsoffizier zeichnete er für die Beschaffung von Wehrmaterial verantwortlich. Mit seinem umfassenden Know-how und Kontakten in die wehrtechnische Industrie arbeitete er im Anschluss fast 20 Jahre für Unternehmen wie zum Beispiel Krauss-Maffei Wegmann und Rheinmetall. „Nach Jahren der Rezession geht es deutschen Unternehmen nicht gut und sie überlegen, sich neue Wirtschaftszweige zu erschließen“, erklärt Witzel. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Erhöhung des Verteidigungsetats würden immer mehr mit diesem Gedanken spielen. „Ich unterstütze Unternehmen bei der Geschäftsanbahnung und -entwicklung mit der Bundeswehr oder Rüstungsunternehmen“, erklärt Witzel.

Gebraucht wird alles

30 Mitarbeiter sind aktuell für die im April 2014 gegründete Wimcom GmbH tätig, neben Bundeswehrsoldaten auch zivile Mitarbeiter aus der militärischen Verwaltung, der Nato oder dem Verteidigungsministerium. „Wer mit der Bundeswehr Geschäfte machen möchte, muss wissen, was gebraucht wird“, unterstreicht Witzel. Grundsätzlich würde alles – „vom Rasenmäher bis zum Satelliten oder von der Fischkonserve bis zum Computer“ – benötigt.

Wie Unternehmen am besten mit der Bundeswehr in Kontakt treten können, um zu erfahren, was gebraucht wird, erläutert Witzel bei einem IHK-Seminar am

2. Dezember. Die Grundlage einer Ausschreibung bilde immer eine strenge Vergabeordnung. Im Falle von Dingen des täglichen Gebrauches stütze sich die Bundeswehr auf die Vergabeordnung (VgV),

im Falle von zum Beispiel Waffen auf die Vergabeordnung für die Bereiche Verteidigung und Sicherheit (VSVgV).

Götz Witzel steht nach der Veranstaltung noch für Fragen zur Verfügung. ■

IHK-SEMINAR

„Sicherheit als Chance: Neue Geschäftsfelder für Unternehmen im Verteidigungssektor“

Die IHK Gießen-Friedberg lädt herzlich zu einer kostenlosen Informationsveranstaltung ein, die einen Überblick über die Potenziale und Herausforderungen der Verteidigungsindustrie gibt.

- Götz Witzel (Senior Advisor, Wimcom GmbH) zeigt, wie sich Unternehmen erfolgreich in die Wertschöpfungsketten der Verteidigungsindustrie integrieren können.
- Ein Best-Practice-Beispiel aus der Region gibt konkrete Einblicke in den erfolgreichen Einstieg in den Verteidigungssektor.



Foto: privat

➤ Götz Witzel, Senior Advisor bei der Wimcom GmbH

Datum: 2. Dezember 2025

Uhrzeit: 17 Uhr

Ort: IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen

Anmeldung:



VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

„Made in Germany“ genießt hohes Ansehen

Immer mehr deutsche Unternehmen sichern sich einen Platz am Golf und profitieren von den wachsenden Marktpotenzialen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Ob Autohersteller, Bauunternehmer oder Logistiker – sie alle sind schon vor Ort.

VON ELI HAMACHER

Selbst die Guides entpuppen sich als Top-Botschafter des Standortes. Bei Sightseeing-Touren in Dubai und Abu Dhabi fallen so viele Superlative, dass jeder spürt: Hier geht was. Mit 828 Metern behauptet der Burj Khalifa seit 2010 seine Position als höchster Wolkenkratzer der Welt. Die mit Luxuswohnungen und -hotels bebaute Palm Jumeirah gehört zu den weltgrößten künstlichen Inseln. Mit rund 87 Millionen Passagieren rangiert der Flughafen Dubai International im Jahr 2023 weltweit auf Platz zwei hinter Dallas in den USA. Die Polizei jagt Verkehrssünder (auch) per Ferrari, Maserati und Porsche. Sieben-Sterne-Hotels, deren Bau Milliarden verschlang, glänzen innen mit Gold und Luxus im Überfluss. Und wenn es in dem kleinen Emirat Dubai mal zu eng wird für ein neues Prestigeprojekt, trotz der Staat dem Meer neue Flächen ab. Dem Beispiel folgt selbst das benachbarte Abu Dhabi, das flächenmäßig bei weitem größte und dünn besiedelte der sieben Emirate. Dabei zeigt der 360-Grad-Ausblick vom Etihad Tower, dem höchsten Aussichtspunkt der Stadt: Hier ist so viel freies Bauland, dass Investoren noch viele Projekte verwirklichen können.

Deutsches Know-how ist gefragt

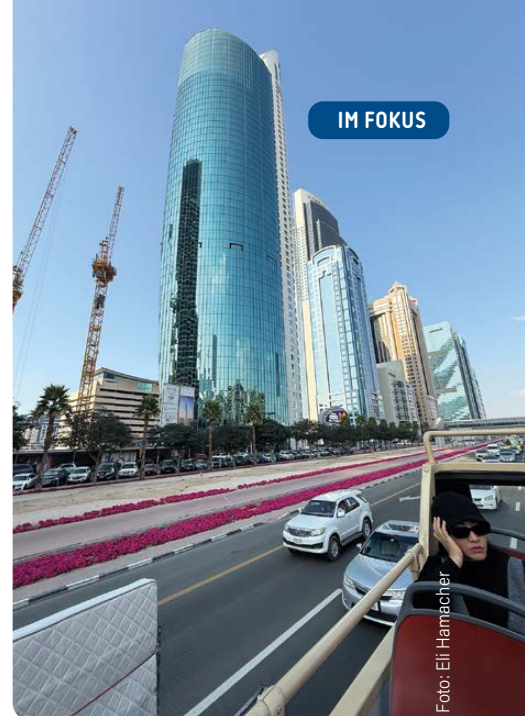
Die einstigen Wüstenstaaten sind zu einem attraktiven Investitionsstandort aufgestiegen. Und auch global zeigen die VAE immer stärker Flagge, traten zum Beispiel 2024 dem Wirtschaftsbündnis BRICS bei, das einst Brasilien, Russland, Indien, China

und Südafrika gründeten und zuletzt starken Zulauf erhielt. In Deutschland übernahm mit dem staatlichen Ölkonzern Adnoc erstmals ein Unternehmen aus den VAE die Mehrheit an einem Dax-Konzern, dem Kunststoffhersteller Covestro.

Dass Geld da ist, lassen die Emirate auch mit prestigeträchtigen Projekten wissen. Um etwa ein in Abu Dhabi gebautes Museum „Louvre“ nennen zu dürfen, zahlte der Golfstaat allein 400 Millionen Euro an Frankreich, gleich nebenan baut das Land aktuell das weltgrößte Guggenheim-Museum. Doch die Abhängigkeit von den Petro-Dollar soll sinken, deshalb wird kräftig in andere Branchen investiert. Und da kommen die deutschen Unternehmen ins Spiel. Sehr gefragt sei deutsches Know-how aus den Branchen Automobilbereich, Bausektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie Lösungen rund um das Thema Energie, sagt Martin Henkelmann, seit Anfang 2025 Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer.

Die Nichtölwirtschaft als Wachstumstreiber

Unter den sechs Staaten des Golfkooperationsrates (Saudi-Arabien, VAE, Katar, Kuwait, Bahrain, Oman) gehören die VAE zu den Ländern mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Das wird von gerade mal rund elf Millionen Einwohnern erwirtschaftet, von denen nur rund zehn Prozent Staatsangehörige der Emirate sind. Der Löwenanteil entfällt auf Arbeitsmigranten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem realen



IM FOKUS

Bauboom in Dubai

Wachstum von rund vier Prozent, die Weltbank prognostiziert 4,6 Prozent.

Die deutschen Exporte in die VAE stiegen laut Germany Trade & Invest (gtai) 2024 um 12,9 Prozent auf rund 9,7 Milliarden Euro. Haupttreiber waren Maschi- ▶

ANZEIGE

45 Jahre

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

— Jahres-Mietrückläufer -50% —

Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE **MODULBAU**

PREMIUM **BÜROCONTAINER**

INNOVATIVER **HALLENBAU**

DESIGNER **PAVILLONS**

150.000m² Werksausstellung und Showroom
59590 Gesseke/B1 - ☎ 02942 - 98800
www.deutsche-industriebau.de

www.ihk.de/giessen-friedberg 43

nen, Fahrzeuge und Medizintechnik. Die Importe aus den Emiraten unterlagen dagegen starken Schwankungen: Ein einmaliger Großauftrag im Schiffsbau ließ sie 2023 auf 5,6 Milliarden Euro steigen, bevor sie 2024 wieder auf 1,9 Milliarden Euro zurückgingen. Trotz dieser Sondereffekte bleibt das bilaterale Handelsvolumen stabil.

Einen Platz am Golf wollen sich immer mehr Unternehmen sichern, das gilt für deutsche Konzerne ebenso wie für Mittelständler. In der Dubai-Mall, mit 350.000 Quadratmetern Verkaufsfläche und mehr als 1.200 Geschäften inklusive Schlittschuhbahn und begehbarem Aquarium selbstverständlich die größte der Welt, werben deutsche Unternehmen für Wertarbeit „Made in Germany“ – ein Gütesiegel, das laut Henkelmann auch in den VAE hohes Ansehen genießt. In den smart gestylten Boutiquen verkaufen die Händler unter anderem Luxuskarossen von Maybach, Koffer von Rimowa, Mode von Boss, Kameras von Leica oder Uhren von Lange & Söhne.

Dynamik am Wohnimmobilienmarkt hält an

Luxus läuft, das berichtet auch BMW. Der Automobilhersteller eröffnete schon 1994 ein Regionalbüro in Dubai und verkauft seitdem über autorisierte BMW-Importeure. „Im Jahr 2024 wurden Verkaufsrekorde für die Marken BMW, Mini und BMW-Motorrad erzielt“, berichtet Christian Haririan, Managing Director der BMW Group Middle East. Der Mittlere Osten sei heute der drittstärkste Wachstumsmarkt weltweit für BMW. Das größte Potenzial sieht der Manager künftig im oberen Premiumsegment und bei E-Fahrzeugen.

Für Grohe, einen Anbieter hochwertiger Bad- und Küchenlösungen, gehört die Hotelbranche zu den zentralen Wachstumstreibern, da Hotels und Resorts zunehmend auf Luxus, Nachhaltigkeit und Effizienz bei ihren Wasserlösungen setzen. „Auch der Wohnimmobilienmarkt entwickelt sich weiter – mit einer steigenden Nachfrage nach maßgeschneiderten, technologisch fortschrittlichen und nachhaltigen Lösungen“, sagt Stefan Schmied, der das Geschäft im Mittleren Osten, in Indien und Afrika verantwortet. Als Beispiel

nennt Schmied das System „Grohe Blue“, das gefiltertes, gekühltes und sprudelndes Wasser aus dem Wasserhahn liefert und so den Verbrauch von Plastikflaschen reduziert.

Wenn viel gebaut wird, dann darf auch Herrenknecht nicht fehlen. Der Hersteller von Tunnelvortriebsmaschinen zeigte bei zahlreichen Leuchtturmprojekten Flagge. Für die Weltausstellung im Jahr 2020 in Dubai etwa wurde die rote Linie der Metro erweitert. Dafür brauchte es unter anderem 3.200 Meter unterirdische Strecke.

Starker Anstieg der Flugbewegungen

Zu den alten Hasen in der Region zählt der deutsche Logistikriesen DHL Group. Der Geschäftsbereich DHL Express nahm seine Geschäftstätigkeit in den VAE bereits 1976 auf und beschäftigt mittlerweile mehr als 1.200 Mitarbeiter an rund 40 Standorten. DHL ist mit DHL Express zudem der einzige Logistikdienstleister in der Region, der eine eigene Flugzeugflotte



mit insgesamt zwölf Flugzeugen (ansässig in Bahrain) betreibt. Angeflogen werden die Flughäfen in Abu Dhabi und in Dubai. Aktuell verzeichnet DHL monatlich 4.000 Flugbewegungen aus den Emiraten – ein Anstieg von 30 Prozent allein in den vergangenen zwölf Monaten, für DHL ebenfalls ein Beleg für die große Wachstumsdynamik in der Region.

Als entscheidenden jüngsten Schritt für beide Seiten nennt Amadou Diallo, CEO von DHL Global Forwarding Middle East & Africa, die strategische Partnerschaft zwischen Etihad Rail, dem Entwickler und Betreiber des nationalen Schienennetzes in den VAE, und DHL Global Forwarding, dem Luft-, See- und Landfrachtspezialisten der DHL Group. Im Rahmen der 2023 geschlossenen Vereinbarung nutzt DHL Global Forwarding das Schienennetz, das alle wichtigen Indust-



DHL-Manager Amadou Diallo

riezentren miteinander verbindet, als bevorzugten Verkehrsträger für die Verteilung von Gütern in den VAE. „Dies verringert nicht nur den Straßentransport, sondern unterstützt auch die Nachhaltigkeitsziele der VAE, indem die Kohlenstoffemissionen im Landverkehr bis 2050 um bis zu 21 Prozent gesenkt werden“, so Diallo. Jede Zugfahrt verlagere dabei rund 300 Lkw-Transporte von der Straße auf die Schiene.

Näher an den Kunden vor Ort

Wie DHL rücken auch andere deutsche Unternehmen näher an ihre Kunden vor Ort. Zum Beispiel die Pfeleiderer Group, ein Premiumhersteller von Holzwerkstoffen, der unter anderem auf den schnell wachsenden Markt hochklassiger Küchen und Möbel sowie den konstruktiven Holzbau spezialisiert ist. In den VAE und den Golfstaaten Saudi-Arabien, Kuwait, Oman, Katar und Bahrain fokussieren sich die Bayern auf das Projektgeschäft, den Innenausbau von neuen Wohn- und Büroliegenschaften sowie das Hotel- und Gastgewerbe.

In den VAE ist Pfeleiderer schon seit mehr als 20 Jahren aktiv, hat unter anderem bei Vorzeigeprojekten wie dem Burj Khalifa mitgewirkt. Das Geschäft wurde aber bis 2024 aus Deutschland heraus gesteuert. Seit Anfang des vergangenen Jahres ist Pfeleiderer nun mit einer eigenen Niederlassung in Dubai vertreten und steuert von dort das Geschäft mit allen Golfstaaten. Nach Ansicht von Frank Herrmann, Hauptgeschäftsführer der Pfeleiderer Group, müssen sich Unternehmen in allen Auslandsmärkten intensiv auf die Kultur und das typische Geschäftsverhal-



Foto: Grohe

Grohe-Manager Stefan Schmied

ten einstellen und ein Vertrauensverhältnis mit den Kunden vor Ort aufbauen. „Das gelingt mit einer eigenen Niederlassung vor Ort besser und sendet auch ein klares Signal an den Markt.“

Märkte und Kulturen unterscheiden sich deutlich

Zu den Herausforderungen zählt Schmied von Grohe, dass die Hersteller eine Balance zwischen Luxus und Nachhaltigkeit finden müssten. Zudem gelte es, vielfältige Kundenpräferenzen zu beachten, da die VAE ein Markt mit unterschiedlichen ästhetischen und funktionalen Anforderungen seien. Schließlich könnten sich globale Unsicherheiten auf Materialkosten und Logistik auswirken. Grohe begegnet diesen Herausforderungen mit einem regionalen Lager, lokalen Partnerschaften mit Projektentwicklern, Bauunternehmen und Vertriebspartnern sowie einer neuen Produktionsstätte für Unterputz-Spülkästen in Saudi-Arabien.

Alexander Botar, der seit Anfang 2023 für die Frankfurter Lunatec GmbH den Vertrieb in den VAE aufbaut, musste vor allem lernen, dass sich die deutsche und die arabische Geschäftskultur deutlich unterscheiden. „Während es in Deutschland oft schwierig ist, überhaupt in Kontakt mit potenziellen Kunden oder Partnern zu kommen, geschieht dies in Dubai sehr leicht. Allerdings bedeutet ein erster positiver Austausch hier wenig – rund 80 bis 90 Prozent der Leads verlaufen im Sande.“ Wie in Deutschland will der Spezialist für Geschäftsprozessautomatisierung in erster Linie größere Kunden aus dem Mittelstand gewinnen und dabei mit lokalen Partnern wachsen. Dass die Emirate vom

Ölstaat zur KI-Macht aufsteigen wollen, hat die Standortentscheidung maßgeblich beeinflusst. Geduld und Hartnäckigkeit haben sich ausgezahlt. „Wir konnten bereits erste Kunden gewinnen, unser Team erweitern und vielversprechende neue Technologiepartner identifizieren“, berichtet Botar.

Mehrheit der Dienstleister verlangt Vorkasse

Als weitere Herausforderung nennt der Manager die Zahlungsmentalität. „Es gibt viele Unternehmen, die Dienstleistungen beauftragen, diese erhalten – und dann verschwinden, ohne zu zahlen.“ Daher würden die meisten etablierten Dienstleister in Dubai nur auf Vorkasse arbeiten. Diese Unsicherheit führe dazu, dass viele seriöse Unternehmen neue Anbieter erst einmal kritisch beäugten. Zudem gebe es hohe Anfangskosten: Mieten etwa müssten in der Regel für mehrere Monate im Voraus bezahlt werden, beobachtet Botar.

In die Zukunft blicken die deutschen Unternehmen überwiegend optimistisch. „Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit Planern, Architekten und Designern, um maßgeschneiderte, luxuriöse Wellness-Lösungen in hochklassige Projekte zu integrieren“, unterstreicht Stefan Schmied von Grohe. Gleichzeitig wolle man mit wassersparenden Armaturen, Duschsystemen und Unterputz-Spülkästen die Nachhaltigkeitsziele der VAE noch stärker unterstützen.

Herrenknecht sieht Wachstumschancen vor allem wegen der fortschreitenden

Urbanisierung, die neue Infrastrukturlösungen erfordert. Hinzu kämen Auswirkungen des Klimawandels wie Starkregenereignisse, deren Folgen durch unterirdische Lösungen abgemildert werden könnten.

Mittelfristig große Wachstumschancen erwartet auch Pfeleiderer – nicht nur im Wohnungsmarkt, sondern auch bei Büros, Schulen, Shoppingmalls wachse die Region täglich. „Dabei spielt Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Bau eine immer zentralere Rolle“, unterstreicht Frank Herrmann.

Und auch der Tourismus freut sich über die steigende Beliebtheit bei Reisenden. Die Metropole mit der spektakulären Skyline lockt Geschäftsreisende und Touristen gleichermaßen. Indoor-Skipisten, Infinity-Pools in luftiger Höhe, die weltweit längste urbane Seilrutsche sowie lange saubere Sandstrände ziehen auch verwöhnte Globetrotter an. Laut dem Marktforscher Euromonitor International lag Dubai im Jahr 2024 mit 18,2 Millionen Einreisenden auf Rang sieben der meistbesuchten Städte der Welt. Das zieht auch die Airlines an. Condor schickt seit 2024 täglich einen gut gebuchten Flieger von Berlin nach Dubai, Eurowings fliegt seit 2023 von Berlin und Stuttgart nach Dubai. Die Guides vor Ort werden auch künftig gut beschäftigt sein. ■



Tim Müller
0641/7954-3505
tim.mueller@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

DAMIT IHRE WEGE FREI BLEIBEN – ZUVERLÄSSIG & PROFESSIONELL.

WINTERDIENST FÜR UNTERNEHMEN, HAUSVERWALTUNGEN & BETRIEBE

Wir übernehmen pünktlich und effizient die Räumung von Gehwegen, Einfahrten, Parkplätzen und Firmengeländen.

Verlassen Sie sich auf einen starken Partner für den Winter – wir machen den Weg frei, damit Ihr Betrieb nicht ins Rutschen kommt.



JETZT KAPAZITÄTEN SICHERN – BEVOR ES SCHNEIT.

PROWASSER

Zeller Straße 7 · 35410 Hungen-Villingen · 0174/9126925
info@prowasser.com · www.prowasser.com

DEUTSCH-EMIRATISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Roter Teppich für Investoren

Seit Anfang 2025 ist Martin Henkelmann Hauptgeschäftsführer bei der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer in Dubai. Die Vereinigten Arabischen Emirate lobt er für ihr wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima.

Herr Henkelmann, Sie haben zuletzt knapp vier Jahre als Präsident und CEO die Auslandschamkammer (AHK) Korea geleitet. Was sind Ihre ersten Eindrücke von den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE)?

Hier herrscht eine große wirtschaftliche Dynamik. Wenn ein großes Projekt beschlossen wird, dann geht es auch direkt an die Umsetzung. Beispiele sind der erste Hochgeschwindigkeitszug zwischen den beiden Emiraten Dubai und Abu Dhabi, eine weitere Metrolinie oder ein neuer Großflughafen beim Expo-Gelände in Dubai. Darüber hinaus ist das Interesse an der Region in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Ausländische Unternehmen nutzen den Standort als Hub für die MENA-Region, oft auch für Afrika und weite Teile Asiens. Zudem wollen die Emirate verstärkt neue Branchen erschließen, um die Abhängigkeit vom Öl zu verringern. Das eröffnet Chancen nicht nur für deutsche Konzerne, sondern auch für den Mittelstand. 1.800 deutsche Unternehmen sind bereits vor Ort aktiv. Auf Regierungsebene verbindet Deutschland und die VAE unter anderem eine Energie- und Klimapartnerschaft.

In welchen Branchen sind die Unternehmen tätig?

Im vergangenen Jahr ist der Export deutscher Waren in die VAE um fast 13 Prozent gestiegen. Es geht vor allem um Branchen wie den Automobilbereich, Bausektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie Lösungen rund um das Thema Energie. Beispiele sind die Produktion von Wasserstoff und die Errichtung von Solarparks. Daneben gewinnt der Gesundheitssektor an Bedeutung. Die VAE wollen sich als Hub für hochwertige Behandlungen positionieren, ver-

bunden mit Spa und Wellness, was wiederum gut zum bereits starken Tourismussektor passt. Neue moderne Krankenhäuser sind geplant. An der wichtigen Gesundheitsmesse „Arab Health“, die im Januar stattfand, nahmen mehr als 100 deutsche Unternehmen teil. Viele von diesen berichteten von stark wachsenden Märkten in den VAE und darüber hinaus in der Region

Wie engagieren sich deutsche Firmen vor Ort, produzieren sie auch?

Die Emirate sind bisher weniger ein Standort, an dem deutsche Unternehmen große Produktionseinheiten schaffen. Hier werden Verkaufsniederlassungen, regionale Zentralen und Service-Einheiten angesiedelt, um die vor Ort verkauften Produkte zu warten oder um für die Region zu planen und nah beim Kunden zu sein. Da die VAE außerdem ein wichtiges globales Waren-drehkreuz sind, haben zahlreiche Logistiker große Zentren hier.

Was sind die größten Stärken des Standortes?

Als besonders positiv wird das wirtschafts- und investitionsfreundliche Klima wahrgenommen. Eine Unternehmensgründung läuft zum Beispiel recht unbürokratisch ab. Sowohl bei privaten als auch bei staatlichen Stakeholdern besteht ein großes Interesse an Innovation. Die Finanzkraft ist vorhanden, um große Investitionsvorhaben zu finanzieren. Das Land ist politisch stabil und fungiert in der Region als zentraler Handelsplatz. Die Fluganbindung und die Logistikverbindungen in die Region und darüber hinaus sind sehr gut.



Martin
Henkelmann

Foto: AHK

Und die zentralen Schwächen?

Die VAE haben im Bereich der wirtschaftlichen Diversifizierung große Fortschritte gemacht und sind das Land in der Region mit der geringsten finanziellen Abhängigkeit vom Ölpreis. Dennoch wirken sich Schwankungen auf die emiratische Wirtschaft aus. Darüber hinaus spielt es für den Handels- und Finanzplatz VAE eine wichtige Rolle, dass die Region politisch stabil ist.

Wo liegen die größten Chancen und Herausforderungen für deutsche und andere ausländische Investoren?

Die Emirate zielen darauf, neue Wirtschaftsbereiche zu erschließen und unterstützen daher industrielle und dienstleistungsorientierte Ansiedlungen in vielen Sektoren. Gleichzeitig werden Importe – auch für die wachsende Bevölkerung – weiterhin wichtig bleiben. Das Umfeld ist sehr innovationsfreundlich. Wer etwas Neues ausprobieren möchte, bekommt den roten Teppich ausgerollt. Darüber hinaus boomt der Bausektor weiterhin.

Eine Herausforderung für deutsche Unternehmen ist, dass aufgrund der Attraktivität des Marktes die internationale Konkurrenz sehr groß ist. Deutsche Produkte sind hoch angesehen, insbesondere im Zusammenhang mit Technik und Qualität. Regelmäßig ist auf den Verpackungen dieser Waren sogar eine kleine Deutschlandfahne zu Werbezwecken aufgedruckt.

Wie kann die AHK Newcomern helfen?

Wir begleiten deutsche Unternehmen vom ersten Gedankengang über das Set-up bis hin zur Expansion. Wir liefern aktuelle Informationen über den Markt, suchen Vertriebspartner und organisieren Treffen mit örtlichen Behörden. Spezielle Fragen – etwa zu Zoll, Zertifizierungen, Einfuhrbestimmungen oder Ansiedlungen in den Freihandelszonen – klären wir oder leiten diese an Experten aus unserem Netzwerk weiter. Darüber hinaus organisieren wir zahlreiche Veranstaltungen zu inhaltlichen Entwicklungen, etwa zum Steuer- oder Arbeitsrecht, und bieten im Rahmen von Networking-Treffen die Möglichkeit, deutsche und emiratische Unternehmen kennenzulernen.

Das Interview führte Eli Hamacher. ■

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe November 2025: **10. Oktober 2025**

Buchhaltung

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 060 41 / 82 35 41 · Fax: 060 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Dienstleistungen



- ♦ Handwerksleistungen
- ♦ Immobilienservice
- ♦ Planen - Bauen - Betreiben
- ♦ Trockenbau+Malerarbeiten
- ♦ Renovierungen
- ♦ Montageservice
- ♦ Elektroprüfungen
- ♦ Reparaturen
- ♦ Prüfungen nach DGUV
- ♦ Färbesystem für Automaten

Ihre Immobilienprojekte in guten Händen!
für Banken, Industrie und Privat

☎ 06631 / 788 29 20
🌐 www.genodienste-gmbh.de
✉ info@genodienste-gmbh.de

Marburger Str. 6-10
36304 Alsfeld



...und nachts den Bürokram?

Renate Fritz

Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt

Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Auf den Sonderseiten MARKTPLATZ Business to Business dauerhaft präsent sein zu einem günstigen Preis.

■ **Langfristige Werbung:** Die Laufzeit Ihrer Anzeige umfasst mindestens 6 Ausgaben

■ **Rubrikenkopf:** Ist kostenfrei und wird auf Wunsch neu angelegt

■ **Format:**

1/3 Seite	1/6 Seite	1/8 Seite	1/12Seite	1/16 Seite
185 x 84 mm quer	90 x 95 mm	90 x 62 mm	90 x 45 mm	90 x 30 mm

■ **11 Ausgaben*:**

Grundpreis:	380,00	234,12	214,12	174,12	164,71
Ortspreis:	323,00	199,00	182,00	148,00	140,00

■ **6 Ausgaben*:**

Grundpreis:	424,71	261,18	240,00	194,12	184,71
Ortspreis:	361,00	222,00	204,00	165,00	157,00

*je Ausgabe



MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe November 2025: **10. Oktober 2025**

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume
Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
Konzepte für Verwaltung und Lager
Design für Heim, Küche und Co.



art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt 06151 375770
Gießen 0641 31051
Mannheim 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung



LOVATEX
WORKWEAR & MORE

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern !

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Papier und Büromaterial

PAPIER HOLLER

GmbH

Hermes/GLS-Paketshop 

Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

Dienstleistungen

Energiekonzepte Müller GmbH

Beratungsgesellschaft für Energieeffizienz



Für Wohngebäude:

- Individueller Sanierungsfahrplan (iSFP, BAFA gefördert)
- Fördermittelberatung (Dach, Fassade, Fenster, ...) BAFA/KfW
- Energieausweise (Bedarfs- und Verbrauchsausweis)
- Wärmepumpenberatung (Luft-Wasser; Wasser-Wasser, Sole-Wasser)
- Beheizungskonzepte
- Vorträge zu Energieeinsparmaßnahmen / Heizungen / Fördermitteln

Für Nicht-KMU's:

- Energieaudit nach EDL-G (BAFA-Anforderung)

Fon: 0641/49900097
kai.mueller-eee@gmx.de
www.BGFEE.de

Dipl.-Ing. (FH) **Kai Müller**
Eichendorffring 39
35394 Gießen

Hessens größte Messe für Beruf und Karriere

Chance

*Zukunft
selbst
gestalten*

**18. + 19. Januar
Messe Giessen**

So. 10 – 17 Uhr · Mo. 9 – 16 Uhr

www.chance-giessen.de

Offizieller Medienpartner: JOBS-in-mittelhessen.de



Die *Chance*
auch als App!



Auf Instagram und
Facebook folgen!

Karten
online!



WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Dr. Matthias Leder und Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Leon Althenn, Telefon 06031/609-1115
E-Mail: leon.althenn@giessen-friedberg-ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 4a gültig ab 01.06.2025

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101
Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabus
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Leon Althenn | IHK Gießen–Friedberg
leon.althenn@giessen-friedberg.ihk.de

Benjamin Baykal | DIHK
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Barbara Czernek | freie Autorin
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Elke Dietrich | IHK Gießen–Friedberg
elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

Eli Hamacher | DIHK
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Andreas Mertenbacher | IHK Gießen–Friedberg
andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de

Michael Raab-Faber | Wirtschaftsjunioren Gießen–Vogelsberg
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Gabriele Reinartz | IHK Gießen–Friedberg
gabriele.reinartz@giessen-friedberg.ihk.de

Doris Steininger | IHK Gießen–Friedberg
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Joris Zielinski | freier Autor
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Petra A. Zielinski | IHK Gießen–Friedberg
petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de

THEMEN-VORSCHAU

Konjunkturanalyse

Wie ist die Lage im IHK-Bezirk?

Standortumfrage

Welche Faktoren die Attraktivität der Region beeinflussen



DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**

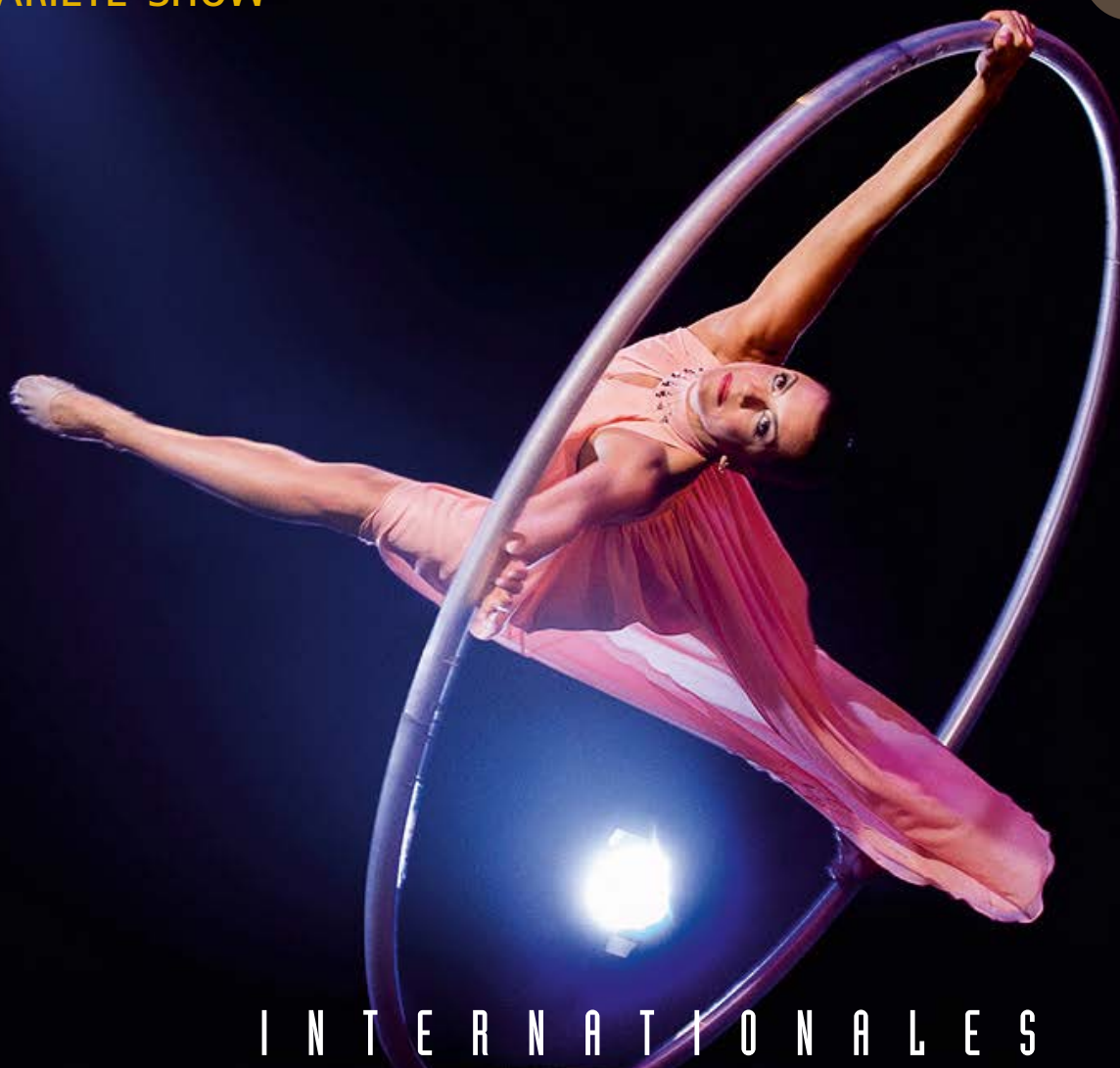


**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**



EUROPAS GRÖSSTE
VARIÉTÉ-SHOW

BAD NAUHEIM
Jugendstil-Theater



I N T E R N A T I O N A L E S

OVAG VARIÉTÉ

Nervenkitzel, Witz, Poesie, Tempo und Zauberei – dafür steht das 22. Internationale OVAG-Variété.

Mit Valerie Inertie (Kanada) und 39 weiteren Artisten der Weltklasse aus 12 Nationen im Jugendstil-Theater des Dolce by Wyndham Hotels in Bad Nauheim.

12. Januar bis 8. Februar 2026

Tickets: Bei den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch bei unserem Partner ADticket unter der Telefonnummer 069 90283986 sowie im Internet unter www.adticket.de.

Preise: 42 € bis 56 €

[www.ovag.de / variete](http://www.ovag.de/variete)

Facebook: OVAG-Variété Instagram: ovag.variete

ovag

Energie. Wasser. Services.



Mercedes-Benz

WÄHLEN SIE, WAS SIE WEITERBRINGT.

Transporter, auf die Sie bauen können.

Setzen Sie auf erprobte Leistung und Belastbarkeit mit den Transportern von Mercedes-Benz: damit Ihr Geschäft erfolgreich läuft. Dank Van Uptime Monitor¹ – unserer kostenfreien intelligenten Fahrzeugdiagnose – ungeplante Standzeiten vermeiden und maximale Betriebszeit Ihrer Transporter sichern. Profitieren Sie von attraktiven Angeboten und von einem Vorsprung, der zählt.

Mehr bei Ihrem Vertriebspartner Neils & Kraft.

Jetzt Preisvorteile entdecken



¹ Van Uptime Monitor ist in ausgewählten europäischen Märkten für den Sprinter (907/910) und den Vito (447 ab MOPF2 – 03/2024) mit Kommunikationsmodul (LTE) für digitale Dienste erhältlich – sowohl für Elektro- als auch Verbrenner-Modelle. Für die Nutzung der Digitalen Extras müssen Sie sich eine Mercedes me ID anlegen und den Nutzungsbedingungen für Digitale Extras und den Mercedes me ID Nutzungsbedingungen in ihrer jeweils gültigen Fassung zustimmen. Die dargestellten Digitalen Extras und deren Verfügbarkeiten und Funktionalitäten sind insbesondere abhängig von Laufzeit, Fahrzeugmodell, Baujahr, gewählter Sonderausstattung und Land.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburging 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de